

BOPPLISSER ZYTIG

4 / 2008



Jugendarbeit

BOZY besucht Jugendhüsli

Maiacher

Spatenstich vollzogen

BOZY intern

Grüsse aus Obamaland

INHALT

MEHR ODER WENIGER AKTUELL

- 2 Jugendarbeit im Wandel
- 4 Die Oberstufe hat noch keine Antworten
- 4 Eine Geschichte vom Kommunalfahrzeug gibt es bereits...
- 5 SVP Jubiläum
- 7 In Gedenken an Hans Hauser
- 7 Nachruf für Hans Hauser, Boppelsen, SVP
- 8 Sternsingen 2009 – (k)ein neuer Brauch
- 9 Fahrplanwechsel 14. Dezember 2008

MAIACHER

- 10 Was lange währt, wird sicher gut
- 12 5000 Frauen - und Millionen gesunder Zähne
- 12 Bopplisser Kalender

KULTURELLES

- 13 Rückblick auf den BOZY-Anlass 2008
- 18 Ausstellung im Gemeindegüsi von Maria Pestalozzi
- 19 Schul- und Regionalbibliothek Otelfingen

MAIERIESLI

- 22 Dä gschällscht Bopplisser
- 23 Kerzenziehen 2008
- 24 Grüsse aus Obamaland
- 27 Berichte aus dem Jugendsekretariat Dielsdorf
- 29 Steckbrätt
- 29 Steckbrätt jetzt online

GEMEINDEHÜSLI

- 30 Aus dem Gemeindehaus
- 34 Hans Hauser - gestorben am 20. Oktober 2008 - Nachruf des Gemeinderates
- 35 Jubilare 2009
- 36 Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über die Weihnachts- und Neujahrstage

Liebe BOZY-LeserInnen

Die Cowboyhüte sind versorgt, die Turnhalle wiederhergestellt und wir lehnen uns zurück. Warum? Weil wir ein ganz klein bisschen stolz auf uns sind. Denn auch dieses Jahr haben wir es wieder geschafft, der Reihe von BOZY-Anlässen einen neuen Höhepunkt hinzuzufügen. Das geht nur, wenn viele Helfer und Helferinnen mitanpacken und das Publikum sich wieder auf unser Programm einlässt. Herzlichen Dank an alle! Waren Sie kürzlich auf www.bozy.ch? Wenn nicht, dann sollten Sie dies schnellstens nachholen. Wer weiss, vielleicht wurden gerade Sie an unserem Fest auf einem Schnappschuss verewigt. Barbara Ritter und Philipp Bregy – zwei Helfer des Inline-Team Furttal – lassen in ihrem Artikel den Wilden Westen in Boppelsen nochmals aufleben.

Auf www.bozy.ch gibt es eine neue Dienstleistung für die Bopplisser Bevölkerung. Unser Steckbrätt geht online. Ab sofort können Sie alles, was Sie nicht mehr brauchen, auch auf unserer Homepage ausschreiben.

Ruth Jaisli hat für die BOZY-Redaktion das Jugendhüsli in Otelfingen besucht und mit dem neuen Leiter, Marc Suter, ein Gespräch geführt. Eva Maisch schreibt über die Sternsinger. Im nächsten Januar werden bereits zum achten Mal die kleinen Sänger und Sängerinnen von Haus zu Haus ziehen und den Leuten durch ihren Gesang Freude bringen. Hoffentlich hat es dann keinen Schnee. Und wenn doch, kommt unser neues Kommunalfahrzeug wieder zum Einsatz. Kaum ausgeliefert musste die neue Maschine bereits den ersten grossen Schnee in Boppelsen wegräumen. Thomas Gretler berichtet über die ersten Erfahrungen mit dem Fahrzeug. Von der Präsidentin der Oberstufe Otelfingen erfahren wir nichts Neues, ausser dass man erst jetzt mit der im Sommer angekündigten Mediation begonnen hat.

Auch im Schulhaus Maiacher bewegt sich etwas. Am 07. November wurde der Spatenstich für den neuen Kindergarten gefeiert. Für die Kinder geht das Fest aber weiter: Jeden Schultag die grossen Baummaschinen bestaunen und durch Dreck und Matsch laufen. Ich rechne stark damit, dass mein Sohn ab sofort mindestens eine Viertelstunde länger für den Schulweg brauchen wird.....Wieso 5'000 Frauen für Millionen von gesunden Zähnen verantwortlich

sind, darüber schreibt für Sie Karin Geissbühler, die Zahnfee unserer Kindergarten- und Schulkinder.

Ab dem neuen Jahr wird das Gemeindehüsli wieder künstlerisch verschönert. Unter dem Dach erwartet uns eine neue Ausstellung: Frau Maria Pestalozzi zeigt Bilder aus ihrem Leben.

Jetzt fehlt für die schöne Stimmung nur noch eine Kerze. Und die konnte man kürzlich im Maiacher selber ziehen. Eine schöne warme Zeit geniesst unser Redaktionsmitglied Tom Wüthrich zusammen mit seiner Frau Elisabeth in Florida. Als unsere redaktionelle Aussenstelle berichtet er über seine erste Zeit in der neuen Heimat.

Und wo bleibt jetzt noch die Geschwindigkeit? Die schnellsten Bopplisser sind ja bereits gekürt. Und bei allen anderen werden die Tage jetzt auch immer schneller vorbeigehen: Weihnachten naht unaufhaltsam. Bald schon werden wir vor dem Baum sitzen und „Stille Nacht“ singen.

Liebe Bopplisserinnen und liebe Bopplisser. Wir hoffen, dass wir Sie auch mit dieser Ausgabe gut unterhalten werden. Wir wünschen Ihnen eine nicht zu anstrengende Zeit bis Weihnachten, ein schönes Fest und einen guten Rutsch ins 2009!

*Für die BOZY
Susi Feldmann*



Tom Davis am BOZY-Anlass 2008

Jugendarbeit im Wandel

Jugend und Jugendkultur ist eine Bereicherung für jede Gemeinde, auch eine gute Investition für die Zukunft. Nur Jugendliche, die positive Erlebnisse in ihren Wohngemeinden erfahren, entscheiden sich später zu bleiben und garantieren so einen gesunden Weiterbestand unserer Gemeinschaft.

Im Jugendhaus Unteres Furttal werden jetzt Nägel mit Köpfen gemacht. Das Personalproblem im Vorstand hat sich gelöst, Vorstand und Vorstandskandidaten des Trägervereins Jugendhaus Unteres Furttal (TJUF) haben sich mit ihrer interimistischen Präsidentin Erika Zahler zur Klausur getroffen, um die aktuelle Situation zu analysieren.

An der Front hat der neue Jugileiter, Sozialpädagoge Marc Suter, mit grossem Engagement und viel Herzblut damit begonnen, neuen Jugendlichen den Begegnungsort Jugendhaus näher zu bringen.

Am 23. Oktober 2008 haben sich der TJUF – Vorstand und die Vorstandskandidaten das erste Mal zu einer Klausur getroffen. Das Personalproblem im Vorstand hat sich nun gelöst. Ziel der Klausur war es, die aktuelle Situation der Jugendarbeit im Unteren Furttal unter die Lupe zu nehmen. Der Leistungskatalog und die Statuten wurden überprüft. Die Frage nach der Lokalität wurde angegangen und das aktuelle Jugendangebot analysiert.

Man ist an diesem ersten halben Arbeitstag zur Erkenntnis gekommen, dass das Gesamtkonzept TJUF überarbeitet werden muss, um den veränderten (Lebens-)Situationen der Jugendlichen im Unteren Furttal wieder gerecht zu werden.

In einem Grobraster wurde ein 5-Säulenkonzept ausgearbeitet, welches jetzt verfeinert wird und baldmöglichst den finanziell beteiligten Gemeinden, der Oberstufenbehörde und der Kirchenpflege vorgelegt wird.

Das 5-Säulenkonzept

- Jugendtreff und Jugendräume (man sucht nach neuen Räumlichkeiten...)
- Aufsuchende Arbeit (Aufsuchen der Jugend an den Treffpunkten in den Gemeinden...)
- Interventionsprojekte (Themenabende, Workshops, Sportaktivitäten, Kurse...)
- Vernetzung (Jugendarbeit regional und kantonale, Schule, Kirche, Amtsstellen, Suchtprävention...)
- Beratung/Mediation (der Jugendlichen, Erwachsenen, Institutionen z. B. über die bereits bestehende Internetplattform...)



Marc Suter

Es gibt viel zu tun im Vorstand, weitere Schritte müssen jetzt folgen, damit das 5-Säulenkonzept vollständig wird und den zuständigen Behörden vorgelegt werden kann.

Die BOZY besucht das Jugendhüsli

Am Sonntag, 09. November 2008 habe ich den Jugendleiter während dem Betrieb des Jugendtreffs besucht, um ihn über seine Erfahrungen, seine Einschätzungen, seine Ziele und Visionen bei der Arbeit mit unseren Jugendlichen im Unteren Furttal zu befragen.

Marc Suter möchte möglichst schnell eine gesunde Durchmischung der Jugendlichen, die unser Jugi besuchen, erreichen. Aus diesem Grund besuchte er kürzlich die Oberstufenschule, stellte sich vor und sprach mit den Jugendlichen. Viele wussten nichts vom Jugendhaus und schon am darauf folgenden Samstag haben sechs neue Jugendliche aus der Oberstufe das Jugendhaus besucht.

Auf den schlechten Ruf des Jugis betreffend Alkohol- und Drogenkonsums angesprochen, meint Herr Suter, Alkohol sei klar ein Thema, zumal Erwachsene den Jugenschutz oft missachten, indem sie Minder-

jährigen trotz Verbot Alkohol verkaufen. Auf dem Areal wird aber weder gekiffert noch Alkohol konsumiert. Diesbezüglich können Eltern ihre Jugendlichen beruhigt ins Jugi gehen lassen. Wir Erwachsenen sind gefordert, unsere Vorbildfunktion wahrzunehmen und nicht nur Abstinenz zu predigen.

Unsere Jungen haben es nicht leicht. Die Jugendzeit ist eine eigenständige Lebensphase mit eigenen Verhaltensweisen und Verhaltensnormen.

Jugendliche entwickeln in dieser Phase ihre eigene Identität und suchen gleichzeitig ihren Platz in der Welt der Erwachsenen. Das Erwachsenwerden verläuft aber immer weniger in einem vorgegebenen Rahmen mit klaren Übergängen. Die normgebenden Sozialisationsinstanzen Familie, Schule, Betrieb, Kirche und Nachbarn verlieren eher an Bedeutung. Sie müssen zum Teil den „neuen Erziehern“ Massenmedien, Werbung, Gleichaltrigengruppe, virtuelle Computerwelt und Konsumwelt Platz machen.

Überhaupt hat die Wirtschaft die Jugend als Marktsegment entdeckt. Jugendliche werden als KonsumentInnen ernst genommen und auch kräftig umworben. Insbesondere die Freizeitbranche bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten an, aus denen ausgewählt werden kann oder muss. Es zeigen sich völlig neue Konsumformen bei dieser Angebotsvielfalt, indem unbedarfter mit den Angeboten umgegangen wird. Die Kehrseite der Freiheit ist die zunehmende Verschuldung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die durch die Angebotsvielfalt überfordert sind und keine Entscheidungskriterien zur Hand haben.

Diesbezüglich verfolgt Marc Suter ein wichtiges Ziel, er möchte den BesucherInnen des Jugis die „Räume“ bieten, die sie auf der Suche nach ihrem Platz in unserer Gesellschaft benötigen, denn „Jugendliche sind in dieser Zeit des Wertewandels immer wieder mit Aufgabenstellungen konfrontiert, zu denen auch die Erwachsenen wenige Erfahrungen vorzuweisen haben. Dazu kommen Veränderungen unserer Lebenswelt, die Einfluss haben auf die Entscheidungen Jugendlicher und auf ihre Zukunftsperspektiven: Die Grenzen der Umweltbelastbarkeit und der Ressourcen der Natur werden bewusster, Umweltschäden und Naturkatastrophen beherrschen die Diskussionen, die Landschaft ist oft verbaut, vielfältige Wohn-, Arbeits- und Freizeitformen sind entstanden, jedem Raum ist eine bestimmte Funktion zugeordnet, rechtliche (Spiel-) Räume sind eng geworden, Bildung schützt nicht mehr unbedingt vor Arbeitslosigkeit usw.

Es ist daher nicht verwunderlich, wenn in Befra-

gungen ein bedeutender Teil der Jugendlichen die gesellschaftliche Zukunft kritisch beurteilt und sich manche ohnmächtig fühlen in Bezug auf ihre Zukunftsperspektiven. Rückzug, Resignation, Passivität sind als mögliche Reaktionen zu beobachten. Der Glaube an die häufig propagierte selbstständige Gestaltung des Lebens kommt diesen Jugendlichen abhanden. Jugendliche können aber auch aktiv zuweilen auch aggressiv auf die gesellschaftliche Situation reagieren. Sie provozieren die realen oder imaginären Grenzen, wollen Räume anders nutzen, ausweiten. Sie schaffen Klarheit wo diffuse Normen herrschen, die ihnen wenig Orientierung bieten. Das Motto heisst: „Ich lebe jetzt, solange es möglich ist; was ich erlebt habe, kann mir niemand mehr nehmen; was nachher kommt, werden wir ja sehen.“ „Ich lebe jetzt“ heisst auch, „ich behaupte mich“, „ich bin da.“

In Spitzenzeiten nutzen jetzt schon bis zu fünfzig Jugendliche das Angebot Jugendhaus. Da stösst man in dem kleinen Häuschen hinter dem Pfarrhaus an die Grenzen. Die Suche nach einer grösseren Lokalität drängt sich auf, vielleicht auch, weil man dann flexibler wäre mit den Öffnungszeiten. Laut Marc Suter beteiligen sich die Jugendlichen aktiv an der Suche, bringen Vorschläge und Ideen und sind bereit, Hilfe zu leisten. Auch in unseren Gemeinden stehen Räumlichkeiten zur Verfügung, die sich eignen könnten, die unter Umständen nicht nur für den eigentlichen Zweck, von Erwachsenen bestimmt, genutzt werden müssten. Der Betrieb des Jugendhauses beschränkt sich auf Abende und Wochenenden und würde somit den Tagesbetrieb einer möglichen Lokalität nicht stören.

Marc Suter überlegt sich auch Möglichkeiten anderer Öffnungszeiten und allenfalls eine Trennung der Altersstufen. „Die Interessen der Zwölf- bis 17-jährigen sind sehr unterschiedlich, sprich schwierig unter einen Hut zu bringen. Mit Gruppen ü- und u-14 wäre dies einfacher zu handhaben und würde allen Beteiligten mehr bringen.“

Ich bin froh, dass jetzt engagierte Erwachsene einen grossen Aufwand betreiben, um unserer Jugend einen angemessenen Begegnungsort zu schaffen.

Also, junge Leute, nützt das Angebot! Schaut mal rein ins Jugi, ihr dürft mitgestalten und mitbestimmen, ohne euch läuft nichts!

Für die BOZY

Ruth Jaisli

Die Oberstufe hat noch keine Antworten

Ab Sommer 2008 hat die Sekundarschule Unteres Furttal sechs neue Lehrpersonen. Drei davon kommen aus Deutschland und zwei erfahrene Lehrpersonen haben von Weiningen zu uns nach Otelfingen gewechselt. Zusätzlich konnte eine ehemalige Lehrerin zurück gewonnen werden. Alle haben gut gestartet, haben sich sehr gut integriert und wurden im Schulhaus gut aufgenommen. Alle haben den Neuen geholfen, sich bald wohl und heimisch zu fühlen.

Um die vergangenen Unstimmigkeiten zu verarbeiten, hat die Oberstufenschulpflege einen Mediator angestellt. Die Lehrer, welche vor den Sommerferien dabei waren, sowie die Schulpflege nehmen freiwillig an der Mediation teil. Die erste Sitzung hat letzte Woche stattgefunden und wir können noch nichts Konkretes über den weiteren Verlauf der Mediation sagen. Sinn und Zweck des Ganzen sollte aber sein, das gegenseitige Vertrauen zwischen Lehrern und Pflege wieder herzustellen, so dass einer optimalen Zusammenarbeit nichts mehr im Weg steht.

Im Anschluss der Mediation wird an der Schulentwicklung weiter gearbeitet, zu welcher dann auch die neuen Lehrpersonen zugezogen werden. Dies im Sinne der externen Evaluation vom Frühjahr 2008.

Ebenso wird das neue Sonderschulkonzept erarbeitet, welches vom neuen Volksschulgesetz vorgeschrieben wird. Dies wird in einer separaten Steuergruppe ausgearbeitet.

Die Zusammenarbeit mit dem Elternrat ist im Aufbau. An der nächsten Elternrats-Sitzung werden weitere Vorschläge ausgearbeitet.

*Sekundarschulpflege Unteres Furttal
Marlies Zumbach*

Anmerkung der Redaktion:

Auf unsere detaillierte Fragestellung bezüglich der Probleme an der Oberstufe konnte uns Frau Marlies Zumbach noch keine Antworten geben. Wir hoffen, Ihnen zu einem späteren Zeitpunkt mehr Infos liefern zu können.

Befragte Eltern sind aber nach wie vor beunruhigt und zweifeln an der Qualität unserer Oberstufenschule.

Interessierte finden auf der Webseite des Volksschulamtes des Kantons Zürich die Bildungsstatistik, welcher man entnehmen kann, dass sich der Anteil Privatschüler an der SekUF vom Schuljahr 2006/2007 zum Jahr 2008/2009 knapp verdoppelt hat. Mehr Statistik auf www.bista.zh.ch unter Otelfingen.

Eine Geschichte vom Kommunalfahrzeug gibt es bereits...

Wie man der Lokalpresse entnehmen konnte, ist unser neues Kommunalfahrzeug eingetroffen und bei einem Rollout im Hinterdorf eingeweiht worden. Zum ersten Einsatz des Fahrzeuges gibt es bereits eine kleine Geschichte:

Der erste grosse Schnee fiel zwei Tage nach Auslieferung des Kommunalfahrzeuges (super Timing). Hans Schlatter war aber an diesem Tag an einem Weiterbildungskurs (schlechtes Timing). Frank Blindenbacher bewies seine grosse Flexibilität, indem er alle Hebel in Bewegung setzte, bei der Firma Silent AG einen Instruktionen-Fahrer zu organisieren. So konnte, der

äusserst dienstfertigen Haltung der Firma Silent sei Dank, die Schneeräumung mit unserem neuen Kommunalfahrzeug doch noch rechtzeitig erledigt werden.

*Gemeinderat
Thomas Gretler*

SVP Jubiläum

Für die SVP geht ein Jubiläumsjahr zu Ende. Entsprechend kann die Partei auf eine erfolgreiche Feier mit viel Prominenz aus der Region und dem Kanton zurückblicken.

Mit zwei mal 20 Jahre feierte die SVP Boppelsen ein Doppeljubiläum. Vor 40 Jahren schlossen sich acht Bopplisser Landwirte zur heutigen SVP zusammen. Damals wurde weniger aktiv politisiert. Der Zusammenschluss diente vorwiegend zum Zweck gemeinsamer Anschaffungen und Betrieb von landwirtschaftlichen Maschinen. Im Frühling vor 20 Jahren versammelten sich die Männer erneut in einer verstärkten Zusammensetzung und gründeten die politisch aktive SVP. Am 01. Juli 1988 fand in der Mehrzweckhalle die Gründungsversammlung im feierlichen Rahmen statt.

Mit zwei Clowns und einem Lottospiel fand am 06. September 2008 unser Jubiläumsfest statt. Dieser Anlass fand bei allen Anwesenden grossen Anklang. Schade, dass die Beteiligung aus unserer Dorfbewölkerung sehr gering ausfiel. Doch wir freuen uns, wenn wir beim nächsten Lottoabend möglichst viele Bopplisserinnen und Bopplisser begrüßen können.

In unserem jetzigen Jubiläumsjahr verlor die SVP mit Hermann Schmid und Hans Hauser gleich zwei ehemalige Präsidenten und Persönlichkeiten, welche sich sehr für unser Dorf engagierten. Wir werden sie beide vermissen.

Für die SVP

Die Präsidentin Eveline Mäder

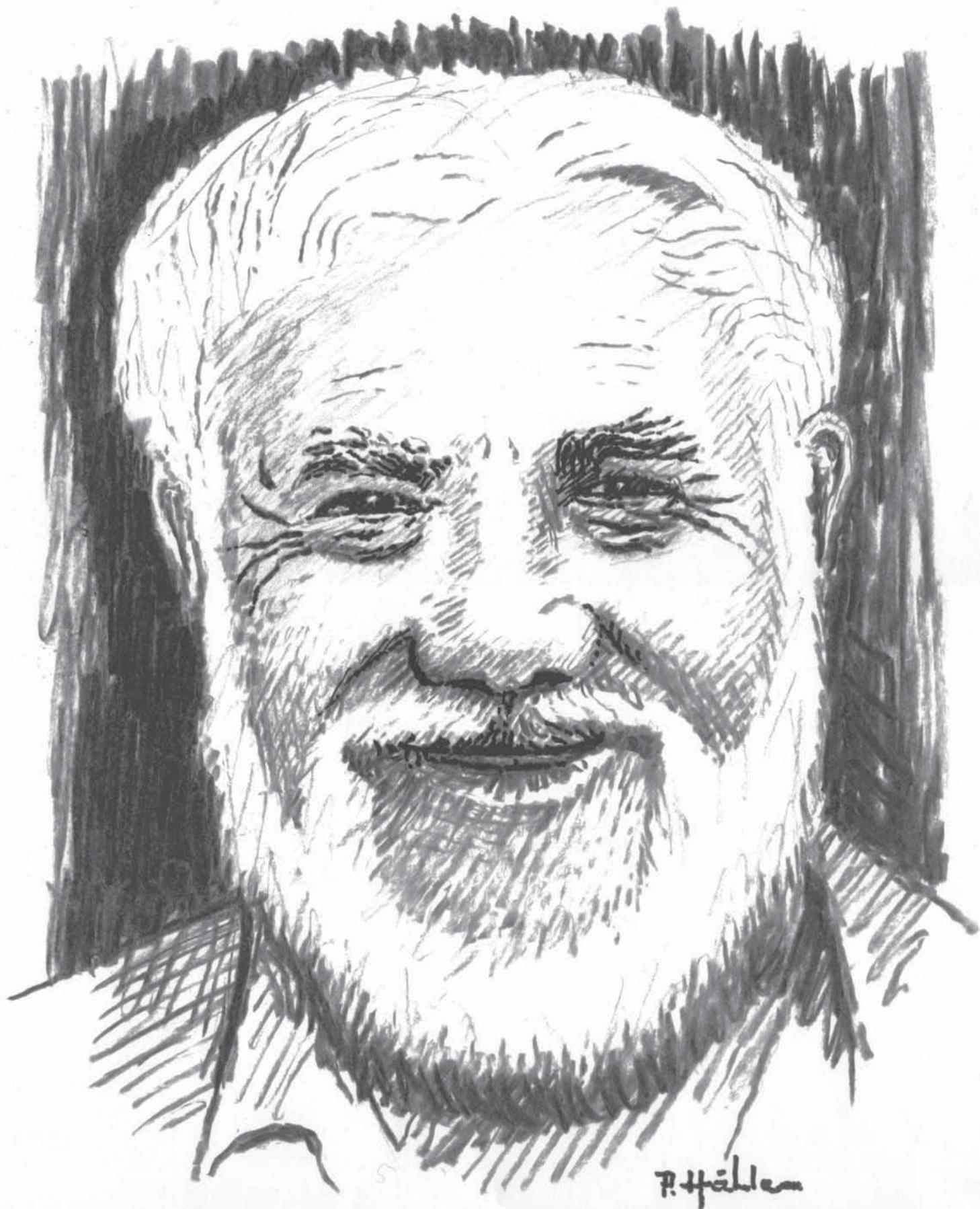


Siegerfoto des SVP Ballonwettbewerbs am Herbstmarkt.

Kathrin Albrecht, Michael Albrecht, Fabian Oetterli und Marco Camastral gewannen einen Gutschein vom Volg zum chrömle.



Prominente beim Apéro



Portrait von Hans Hauser

In Gedenken an Hans Hauser

Mit Hans Hauser verliert Boppelsen einen Urvater, einen Menschen, der ganz sicher allen, die aktiv am Dorfleben beteiligt sind, ein Begriff war. Er hat das Urchige, Erdverbundene verkörpert, sei es früher als Zimmermann mit eigener Zimmerei im Dorf und auch als aktives Mitglied in verschiedensten Vereinen. Wir begegneten Hans Hauser an zahlreichen Boppplisser Anlässen, wo er stets präsent war. Mit seinem stattlichen Auftreten erinnerte er an Figuren wie Wilhelm Tell, mit Prinzipien und Werten, an denen es nichts zu rütteln gab. An seiner Abdankung verglich Pfarrer Madörin Hans Hauser mit einer grossen Eiche, standfest, verwurzelt und mit nichts aus der Ruhe zu bringen.

Hans Hauser hat viele Dinge bewegt in seinem Leben, sei es als Geschäftsmann, als Politiker, als Boppplisser mit Leib und Seele, als Freund, als Sängerkamerad im Männerchor, als Vater, als Grossvater und als Ehemann.

Sein Leben lang war er für seine Familie und für seine Freunde da und alles, was er machte, tat er immer aus Überzeugung und blieb dabei bescheiden. Hans

Hauser brauchte nicht viel um glücklich zu sein. Bei einem Glas Boppplisser Wein und einem guten Essen mit Familie und Freunden zu Hause, im Sommer im Garten unter dem Nussbaum war er glücklich.

Er war ein Naturmensch, konnte bei Spaziergängen im Wald seine Ruhe finden und für den Alltag aufatmen. Im Ruhestand wurde der Garten zu seiner Passion. Er liebte die Blumen und vor allem die Rosen und freute sich bis zuletzt an den Blüten am gelben Rosenbusch.

Hans Hauser ertrug seine lange und schwere Krankheit mit grosser Würde und Tapferkeit und ohne Wehklagen.

Wir werden Hans Hauser im Dorf vermissen, sei es als Helfer beim Schneeräumen oder anderen Arbeiten mit seinem Gulliver Reaktor oder als höchst interessierten und kompetenten Gesprächspartner, wo immer wir ihn angetroffen haben.

Für die BOZY mit Ausschnitten aus seinem Lebenslauf Ruth Jaisli

Nachruf für Hans Hauser, Boppelsen, SVP

Boppelsen verliert eine grosse Persönlichkeit

Hans Hauser war in unserem Dorf Boppelsen eine Persönlichkeit, die sich vielerorts auch über die Gemeindegrenzen hinaus einsetzte. Er war nicht nur in der Gemeindebehörde als Gemeinderat und später als Gemeindepräsident tätig, sondern auch in unserer SVP Sektion-Boppelsen und im Bezirksvorstand.

Als eines der Gründungsmitglieder wurde durch Hans Hauser vor 20 Jahren unserer Ortspartei wieder Leben eingehaucht. Im Amt des SVP Präsidenten hatte er von 1988 - 1994 unsere Sektion mit viel Geschick geleitet. Ein letztes Mal durften wir Hans Hauser an unserem „Doppelten Jubiläum“ im September dieses Jahres in gemütlicher und entspannter Runde erleben.

Sein Engagement war an allen Ecken zu spüren. Wahlen für diverse Ämter liessen ihn nicht kalt und so war er bis zuletzt noch tatkräftig bei der Suche

nach einem neuen Gemeinderat aktiv.

Viele Verwandte, Freunde und Bekannte gaben Hans Hauser an einem schönen Herbstnachmittag das letzte Geleit. Bei der Abdankung konnte Herr Pfarrer Madörin über ein bemerkenswertes Leben mit seinen vielfältigen Stationen erzählen. Der einfühlsame Gesang des Männerchors Boppelsen und die sanften Harfenklänge, die Hans so liebte, liessen unsere Gedanken nochmals in die Vergangenheit gleiten. Zu Hans Hauser, einer Persönlichkeit, die Boppelsen sicher fehlen wird.

Leider hat Hans nach einer schweren Krankheit von uns gehen müssen. Auch bei uns hinterlässt er eine grosse Lücke. Gerne behalten wir Hans in unserer Erinnerung als aktiven, einfühlsamen und umgänglichen Parteikollegen.

*SVP Boppelsen
Der Vorstand*

Sternsingen 2009 – (k)ein neuer Brauch

Jeden Januar, diesmal schon zum achten Mal, ziehen die Sternsinger ausgerüstet mit Stern, Schatzkästlein und Weihrauchfässchen durchs Furttal und bringen damit, so wie in vielen anderen Ortschaften in der Schweiz auch, mit ihren Liedern und Gedichten Freude, Gottes Segen und gute Wünsche für das neue Jahr ins Haus.

Die Kinder spielen die Geschichte der drei Könige nach, die auszogen, um den neugeborenen Erlöser der Welt zu suchen. Auch verteilen sie einen Kleber, auf dem 20 C + M + B 09 steht. Die Zahlen geben das Jahr an, und die Buchstaben bedeuten Christus Mansionem Benedicat (Christus segne dieses Haus) oder auch: Caspar, Melchior und Balthasar. Sicher haben auch Sie schon da und dort dieses Zeichen gesehen, das an den Häusern vor allem früher mit Kreide angebracht worden ist.

Jedes Jahr wird dabei für einen guten Zweck gesammelt. Diesmal werden die Spenden Kindern in Kolumbien zugute kommen. Wir in der Schweiz können uns kaum vorstellen, wie es ist, wenn die staatlichen Einrichtungen nicht funktionieren, Kinder als Drogenkuriere missbraucht werden und keine Rechtssicherheit besteht. Mit den Spenden soll den Kindern eine solide Ausbildung und damit ein Ausweg aus diesem Teufelskreis ermöglicht werden.

In einer Gruppe sind jeweils drei Könige, die zwischen 14.00 und 16.30 Uhr im Furttal nähere Auskunft über die Sternsinger und das aktuelle Hilfsprojekt geben. Oft geben die Leute auch etwas Süßes mit, das die Sternsinger – unter allen Gruppen gerecht aufgeteilt - als Dank nach Hause nehmen dürfen.

Haben Sie in den vergangenen Jahren auch solch prächtig gekleidete Könige gesehen? Es ist für die Kinder eine Freude, dass die Reaktionen überwiegend positiv sind, braucht es doch nicht wenig Mut, so gekleidet den ganzen Nachmittag in vertrauten,

aber auch in fremden Quartieren unterwegs zu sein. Sowohl für die Könige wie für die Besuchten bleiben schöne Erinnerungen zurück – oft wissen die Kinder im nächsten Jahr immer noch, wo die Leute besonders grosse Freude an ihrem Besuch gehabt haben.

Wenn mehr Kinder, auch in den höheren Klassen, für das Sternsingen gewonnen werden können, können in Zukunft mehr Orte und Quartiere besucht werden, und wer weiss? In einigen Jahren könnten die Könige bald zum vertrauten Anblick werden, ja man würde sie vermissen, wenn sie eines Tages ihre guten Wünsche nicht mehr vor ihre Haustüre bringen würden.

Nach den Besuchen treffen sich die Sternsingergruppen in der Pfarrei Regensdorf wieder, wo sie sich ausruhen und aufwärmen können. Dazu gibt es von der Pfarrei offeriert einen feinen Zvieri.

Manchmal melden sich Personen, die speziell einen Besuch wünschen, direkt in der Pfarrei. Nach Möglichkeit wird den Wünschen nachgekommen, doch noch gibt es zu wenig Sternsinger, um alle Ortschaften und Quartiere zu besuchen. Es warten in der Pfarrei noch viele prächtige Gewänder darauf, ihre TrägerInnen zu finden und auf diese Weise Freude von Haus zu Haus zu bringen! Und wünschen wir, dass die Sternsinger überall offene Türen und Herzen vorfinden.

Für die BOZY

Eva Maisch



Die Sternsinger

Sternsinger

Im Januar werden die Sternsinger erstmals in einem besonderen, ökumenischen Gottesdienst ausgesendet, der gemeinsam von der katholischen und der reformierten Kirchgemeinde Dällikon – Dänikon gestaltet wird. Er findet am 4. Januar 2009 um 10.00 Uhr im Anna – Stüssi Haus in Dänikon statt. Nächstes Jahr ziehen die Sternsinger datumsbedingt schon am 3. und 4. Januar durchs Furttal. Nähere Informationen können Sie unter www.sternsingen.ch und www.missio.ch finden. Auf diesem Wege möchten wir allen Kindern und Begleiterinnen für ihren Einsatz und natürlich allen Leuten danken, die die Sternsinger freundlich empfangen.

Fahrplanwechsel 14. Dezember 2008

Anpassungen im Angebot der VBG Verkehrsbetriebe Glattal AG

Der diesjährige Fahrplanwechsel bringt dem Furttal im öffentlichen Verkehr viel Neues und Erfreuliches: Mehr als die Hälfte aller Buslinien werden ausgebaut und optimiert. Zu den Erweiterungen gehören Taktverdichtungen, zusätzliche Kurse für noch bessere Erreichbarkeit sowie Ausbau des Abendangebots auf den Buslinien 455, 456 und 593.

Die Buslinie 449 fährt während den Spitzenzeiten neu im Viertelstundentakt nach Buchs-Dällikon, Bhf. Die Chance auf einen freien Sitzplatz in der S6 erhöht sich so wesentlich. Zudem fährt morgens und abends ab Dällikon (7.59 und 18.44 Uhr) sowie abends ab Buchs- Dällikon, Bahnhof (18.54 Uhr) ein zusätzlicher Kurs.

Die Kurse der Buslinie 450 zwischen Boppelsen und Otelfingen verkehren werktags zwischen 5.52 und 20.38 Uhr und am Samstag von 5.52 bis 18.38 Uhr neu durchgehend mit 2 Verbindungen pro Stunde und Richtung.

Auf der Buslinie 453, Adlikon b.R., Sonnhalde West - Regensdorf-Watt, Bahnhof, verkehren neue Kurse:

Sonnhalde West ab um 15.59 und 18.29 Uhr sowie Regensdorf-Watt, Bahnhof ab um 16.22 und 18.52 Uhr.

Der 15-Minuten-Takt der Buslinie 455 zwischen Buchs, Petermoos und Buchs-Dällikon, Bhf. wird abends bis 20.24 Uhr verlängert.

Zudem fahren werktags zusätzliche Kurse auf den Buslinien 456 und 593: Dielsdorf, Bahnhof ab um 20.33 Uhr nach Regensdorf sowie Regensdorf ab um 20.11 Uhr nach Dielsdorf. Dielsdorf, Bahnhof ab um 20.12 Uhr direkt nach Regensberg, Dorf. Ab dort verkehren die letzten Kurse um 18.40, 19.20, 19.40 und 20.20 Uhr direkt von Regensberg nach Dielsdorf.

Am Samstag wird auf der Buslinie 456 ein zusätzlicher Kurs angeboten: Regensdorf, Zentrum ab um 19.50 Uhr nach Dielsdorf, Bhf. Die Betriebszeit der Buslinie 593, von Dielsdorf nach Regensberg, wird um 20.02 Uhr um einen Kurs verlängert.

VBG Verkehrsbetriebe Glattal AG



Was lange währt, wird sicher gut

Eine lange Planungszeit geht zu Ende und ein neues Kapitel Schulgeschichte wird in Boppelsen geschrieben. Mit vielen bunten Luftballons wurde am Freitag, den 7. November der symbolische Baubeginn für den neuen Kindergarten im Maiacher gefeiert. Bagger, Spaten, Kaffee und Gipfeli haben natürlich auch nicht gefehlt.



Projektvisualisierung

Erwartungsvolle Kinder, stolze Schulpfleger, Lehrer, Planer und die Lokalpresse waren an diesem Freitag Morgen auf dem Maiacher zum feierlichen Akt des Spatenstichs versammelt.

Über die lange politische Vorgeschichte dieser Schulhauserweiterung mochte sich niemand, auch nicht

der Bauvorstand der Schulpflege, Ulrich Mäder, aufhalten. Seine Begrüßungsworte waren an die Kinder gerichtet: „Vor 50 Jahren hatte man noch im heutigen Gemeindegässli in einem winzigen Raum unterrichtet. Das Schulhäuschen platzte aus allen Nähten und so beschloss man, ein neues Schulhaus mit einer Mehrzweckhalle auf dem Maiacher zu bauen. Für die damaligen Verhältnisse der kleinen Gemeinde war das ein ehrgeiziges Projekt. Die Bopplisser hatten eben schon damals Weitsicht bewiesen und mutige Entscheide getroffen!“

Nicht minder lobende Worte fand William Steinmann vom Architektenteam Fugazza Steinmann & Partner in Wettingen: „Ich gratuliere der Gemeinde zu diesem Bauvorhaben, sie gibt das Geld dort aus, wo es Sinn macht ...nämlich für den Nachwuchs. Mit einem Augenzwinkern fügt er an: „Nicht nur in den USA, sondern auch in Boppelsen ist der Umbruch Tatsache geworden!“

Erst im April 2008 erhielt das renommierte Architekturbüro Fugazza Steinmann & Partner, Wettingen in einem Qualifikationsverfahren den Zuschlag für den





Ballonfliegen zum Baustart

Neubau des Doppelkindergartens. In den kommenden Tagen fahren die Bagger auf und es geht mit den Aushubarbeiten los. Der Bezug des Kindergartens ist in den Sommerferien 2009 vorgesehen. Parallel zu den Neubauarbeiten werden die Umbauarbeiten im bestehenden Schulhaus weitergeführt. Die heutigen Kindergärten werden zu neuen Schulzimmern umgebaut und auch die Schulleitung bekommt neue Büros. Bis im Herbst 2009 sollten alle Bauarbeiten abgeschlossen sein und der Pavillon auf dem Pausenplatz wird dann endlich wieder verschwinden. Die Bauverantwortlichen und die Schulbehörden sind sich der Magnetwirkung, die diese Baustelle für die Kinder ausübt, bewusst. Der neue Ersatzschulweg unterhalb des Schulhauses und der Zebrastreifen über die Schulstrasse (sofern man ihn nützt) sind zusätzliche Sicherheitsmassnahmen, die getroffen wurden.

Bauen ist eine faszinierende Angelegenheit, betont Herr Steinmann, sie ist aber leider auch mit Lärm und

Dreck verbunden. In diesem Sinne dankt er der Lehrerschaft für das Verständnis. Sein Dank geht ebenso an den Bauherrenvertreter Rolf Lüthi sowie an alle Baubeteiligten für die ausgezeichnete Zusammenarbeit während der Planungsphase. Und dann läuft der Countdown, die Ballons steigen in den Himmel und der Bagger und die Schaufeln kommen zum Einsatz: der Spatenstich wird vollzogen.

Wir von der BOZY wünschen den Kindern wie den Bauarbeitern eine spannende und unfallfreie Bauzeit und den Projektverantwortlichen eine kosten- und termingerechte Realisierung.

*Für die BOZY
Sylvia Nigg*

Projektangaben

Bauvolumen

- Doppelkindergarten mit zwei Kleinschulräumen und dazugehörigen Nebenräumen (Lager, WC)
- Geschossflächen Neubau 390m²
- Volumen Neubau 2'500m³
- Geschossflächen Um- und Anbau 200m²
- Volumen Um- und Anbau 780m³

Bauart

Massivbau mit verputzter Aussendämmung

Spezielles

Energiebezug gemäss SIA 380/1

Bauzeit

Baubeginn November 2008
Rohbauvollendung Februar 2009
Bezug Neubau Sommer 2009 / Umbauten Herbst 2009

Kredit

2,6 Mio

Architektur / Bauausführung

Fugazza Steinmann & Partner, Wettingen
dipl. Arch. ETH/SIA AG
www.fsp-architekten.ch

5000 Frauen - und Millionen gesunder Zähne

Die Stiftung für Schulzahnpflege-Instruktorinnen SZPI feierte in der Woche vom 27. bis 31. Oktober ihr 20-jähriges Jubiläum. Ein besonderer Event dieser Feier bildete ein gemeinsames Zähneputzen von Schülerinnen und Schülern an einer Zürcher Schule unter Mitwirkung von Frau Regierungsrätin Regine Aeppli am Dienstag, 28. Oktober 2008.

Der Karies die Zähne zeigen!

Die Stiftung für Schulzahnpflege-Instruktorinnen SZPI schult und betreut seit 1988 die SZPI für die zahnmedizinische Prophylaxe in der Schule. Diese Frauen vermitteln den Schulkindern stufengerecht und in kurzen Lektionen die Technik der Zahnpflege. Der Einsatz der SZPI wurde schon vor 40 Jahren erprobt und hat sich heute fest etabliert; rund 5000 Frauen waren seither als Schulzahnpflege-Instruktorinnen tätig. Was diese Frauen zur Vermeidung von Zahnschäden und zur Förderung der Mundgesund-

heit bei Schulkindern beigetragen haben, ist einmalig.

Innerhalb der letzten 40 Jahre ist der Kariesbefall bei Kindern nicht weniger als 90% zurückgegangen! Die heutigen Schulkinder wissen, wie sie ihre Zähne vor Karies schützen können. Dies verdanken wir einem vorbildlichen System der Schulzahnpflege in unserem Land.

*“Zahnfee”
Karin Geissbühler*

Bopplisser Kalender

Was ist los in Boppelsen? Hier stehts! Senden Sie das Datum Ihres Anlasses an redaktion@bozy.ch

09.12.08	Kanton	09:00 - 11:00	Sonderabfall (Gemeindehaus)
13.12.08	Gemeinde	13:30	Brennholzgant, Besammlung Gemeindehaus
19.12.08	Primarschule		Jahresabschluss (Nachmittag schulfrei)
20.12.08	Christbaum-Markt	10:00 - 15:00	Fam. Schäfers + Werffeli (Gemeinde)
20.12.08 - 04.01.09	Primarschule		Weihnachtsferien
04.01.09	Gemeinde	11:00 - 13:00	Neujahrs- Apéro
08.01.09	Spitex	10:30 - 11:00	Öffentliches Blutdruckmessen
08.01.09	Kaffeestuben-Team	14:00 - 17:00	Kaffeestube
30.01.09	Männerchor	20:00	GV (Mehrzweckraum)
05.02.09	Spitex	10:30 - 11:00	Öffentliches Blutdruckmessen
05.02.09	Kaffeestuben-Team	14:00 - 17:00	Kaffeestube
06.02.09	Schiessverein	20:00	GV
07.02. - 22.02.2009	Primarschule		Sportferien
08.02.09	Gemeinde		Eidg./Kant. Abstimmung, Erneuerungswahlen Bezirksbehörden und Friederrichter/in
20.02.09	VVB	20:00	GV (Mehrzweckraum)
05.03.09	Spitex	10:30 - 11:00	Öffentliches Blutdruckmessen
05.03.09	Kaffeestuben-Team	14:00 - 17:00	Kaffeestube
07.03.09	Primarschule	Vormittag	Schulbesuchsmorgen
07.03.09	Gemeinde	08:00	Papier- und Kartonsammlung

Rückblick auf den BOZY-Anlass 2008

Als am Samstagabend die ersten Gäste den Festsaal betreten, ist eine allgemeine Begeisterung über die gelungene Atmosphäre im Saal deutlich zu spüren. Die alte Bopplisser Mehrzweckhalle ist kaum mehr wiederzuerkennen. Schon im Eingangsbereich lassen Strohballen und lederne Westernsättel das diesjährige Motto des ausverkauften BOZY-Anlasses erahnen – Country.

Die festlich angeordneten Tische sind originell und stilvoll mit Blumen, Flaschen und Kerzen geschmückt. An der Sprossenwand und im Bühnenhintergrund hängen riesige farbige Plakate, welche den wilden Westen samt Cowboys und stacheligen Kakteen authentisch in die Turnhalle zaubern. Der Blickfang im Saal ist zweifelsfrei die acht Meter lange Westernbar, welche das Inline-Team Furttal mit professioneller Hilfe von Tom Eschrich (Schreineri Dänikon) und Röbi Schneider gezimmert hat.

Schon kurz nach der Türöffnung erweist sich die Westernbar als magnetischer Anziehungspunkt. Noch bevor sich die ersten Gäste an die Tische setzen, greift die Country-Band Saddlecreek zu Mikrofon, Drums und Gitarren und sorgt mit ihrem unverwechselbaren Sound für echtes Saloon-Feeling. Die Live-Musik bewirkt, dass die Leute gerne noch etwas länger mit einem Drink an der Bar verweilen.



Ruedi Gassmann wird von Tom Davis zum Torero gestylt

Dort haben sie freie Sicht auf die Band und können sich ungehindert zum Rhythmus der Musik bewegen. Bald aber setzt sich bei vielen das Hungergefühl durch, und allmählich füllen sich die Tische.

Auf der Speisekarte steht als Vorspeise ein Westernsalat, anschliessend wahlweise ein halbes Poulet, eine Schweinshaxe oder ein Schweinsbrüstchen, dazu als Beilage würzige Country-Cuts. Der ausserhalb der Halle postierte Guggeliwagen von Wolfgang



Saloon-Feeling mit Saddlecreek



Tom Davis mit Unterstützung aus dem Publikum...

Nägeli (Quickchicken) stellt das sportliche Servicepersonal vor eine Herausforderung, das Essen will jedoch auch für die Gäste verdient sein. Mit Messer und Gabel leisten viele im zweideutigen Sinne Knochenarbeit, welche aber mit traumhaft zartem und saftigem Fleisch belohnt wird. Noch während dem Essen beginnt Tom Davis mit seiner unterhaltsamen Show. In seiner Rolle als unbeholfener Gemeindemitarbeiter Erwin Baumann kombiniert er gekonnt Comedy mit Magie und verhilft einigen Besuchern der vorderen Reihen zu einem unfreiwillig freiwilligen Bühnenauftritt.

Im weiteren Verlauf des Abends stellt die Tanzgruppe CMCR (Couples Moving on Country Rhythms) allen Interessierten einen aktiven und verdauungsfördernden Aspekt der vielseitigen Countryszene vor. Bei einem Linedance-Workshop erlernen viele Gäste verschiedene Schrittkombinationen, welche bis zum letzten Takt der Live-Band fleissig angewendet und unter fachkundiger Regie weiter verfeinert werden.

Nach Kaffee und Kuchen herrscht mehr und mehr Aufbruchstimmung und die Tische leeren sich allmählich. Allerdings finden nur Wenige den Weg ganz



Die Westernbar - der Hit des Abends



Cowgirl Susi Feldmann im Einsatz

aus dem Saal – die Meisten bleiben auf der Tanzfläche oder an der Bar hängen. So klingt ein toller, abwechslungsreicher und kurzweiliger Abend aus, welcher nur durch das Engagement und den unermüdlichen Einsatz der BOZY-Redaktion überhaupt möglich wurde. Ihnen sowie allen Helferinnen und

Helfern, welche zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben, gilt ein herzliches Dankeschön. Wir freuen uns heute schon auf den BOZY-Anlass 2009.

*Barbara Ritter und Philipp Bregy
Bopplisser und Mitglieder des Inline-Team Furttal*



Ausverkaufte Halle mit Programm auf der Bühne und vor der Bar

KULTURELLES



Die Couples Moving on Country Rhythms (CMCR) begeisterten mit ihrer Show unser Publikum





Kuchen zur Stärkung des Personals

Das BOZY-Team freut sich über das positive Feedback im Dorf, unser Ziel im Jubiläumsjahr ist erreicht. Mit dem Kino am „See“ im Sommer und dem Country-Anlass am ersten November Wochenende haben wir Unterhaltung, Freude und Vergnügen ins Dorf gebracht. Schade nur, dass mangels Platz nicht alle, die gerne gewollt hätten, am BOZY-Anlass teilnehmen konnten. Auch wenn einigen Gästen die Lautstärke von Saddlecreeks Sound etwas zu schaffen machte (mehr drosseln war leider nicht möglich), hat doch die Freude gesiegt. Die Bewältigung des grossen Aufwands wurde wie immer nur Dank dem freiwilligen Einsatz vieler HelferInnen möglich.



Virginia Frigg, die perfekte Country-Bardame

Wir danken ganz herzlich:

Unseren Familien, dem Inline Team Furttal für die Bar, Tom Eschrich und Röbi Schneider für die professionelle Hilfe beim Barbau, Gaby und Ruedi Schmid, Hans Schlatter, Hanspeter Brogli, Fabian Oetterli, Peter Sager und allen, die uns sonst in irgendeiner Form unterstützt haben.

*Für die BOZY
Ruth Jaisli*



Wilder Westen samt Cowboys und Kakteen

Ausstellung im Gemeindehüsli von Maria Pestalozzi

Ein Leben in Bildern. So könnte Maria Pestalozzi ihre Ausstellung betiteln. Ab dem 4. Januar 2009 können Sie ihre Werke im Gemeindehüsli bewundern. Was Frau Pestalozzi malt, beschreibt sie Ihnen gleich selbst.

Das Malen war schon als kleines Kind meine liebste Beschäftigung. Aufgewachsen im kleinen Bauerndorf, habe ich die Schönheit der Natur mit allen Fasern meiner Augen und meines Herzens aufgenommen. Seitdem habe ich immer wieder versucht, etwas von der Fülle dieser Schönheit im Bild festzuhalten. In verschiedenen Kursen habe ich dazu Anregung und technische Hilfe gesucht. Ich war bei Theo Wiesmann in Zürich, an der künstlerischen Volkshochschule in Wien, an der Volkshochschule in Lugano und an der privaten Kunstschule AR-CO in Lissabon.

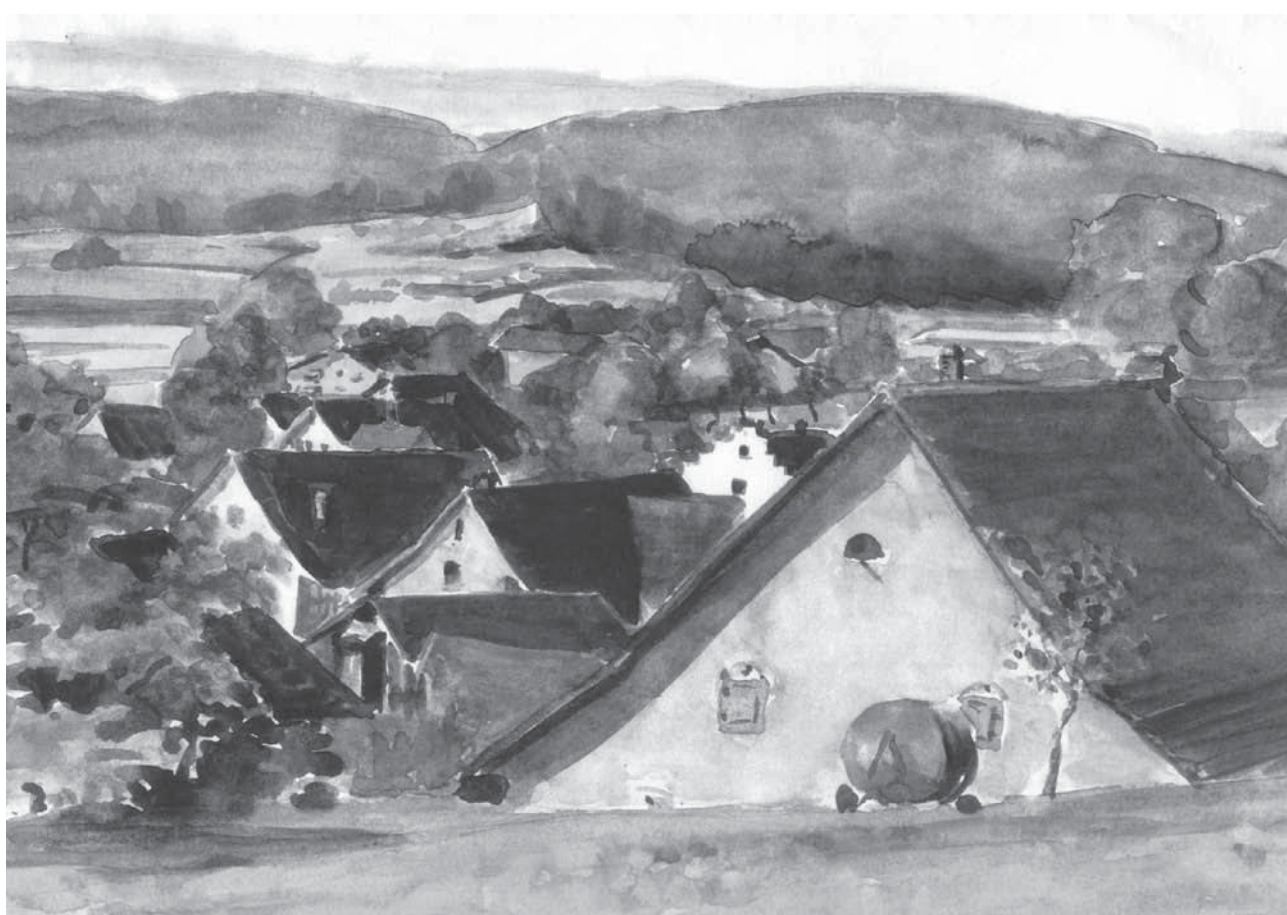
Solche Kurse können einem ein kleines Stück weiterbringen. Man sieht, wo man selber steht und man

kann von anderen lernen. Was jedoch das Bild, das anspricht, letztlich ausmacht, sozusagen den „Tipp“ dazu geben, das kann und will keiner der Lehrer!

Mein bester Lehrer wurde nun die Natur; allerdings eine gestrenge Lehrerin! So hoffe ich immer wieder, von dem Motiv, das ich vor mir habe, einen kleinen Hauch seines Lebens eingefangen zu haben.

Die ausgestellten Bilder sind eine Auswahl von Bildern, die ich in verschiedenen Zeiten meines Lebens gemalt habe (Tessin, Graubünden). Die Bilder zeigen vorwiegend Blumen und einige Landschaften.

Maria Pestalozzi



**Die Daten zur Ausstellung:**

4. Januar (Neujahrsapéro der Gemeinde)
bis 1. März 2009 im Gemeindehüsli Boppelsen

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung:

Montag, Mittwoch und Donnerstag
08.00 – 11.30 Uhr, 14.00 – 16.00 Uhr

Dienstag
07.00 – 11.30 Uhr, 14.00 – 18.00 Uhr

Freitag
07.00 – 14.00 Uhr (durchgehend)

Wenn Sie eines meiner Bilder kaufen möchten, dann erreichen Sie mich unter Tel. 044 845 35 13.

Schul- und Regionalbibliothek Otelfingen

Öffnungszeiten:

Mittwoch	14.00-16.00 Uhr
Donnerstag	19.30-20.30 Uhr
Samstag	09.45-11.30 Uhr

Die Bibliothek ist geschlossen:

Dienstag	11.00-11.30 Uhr
	08.12.2008 bis 12.12.08 (Renovation)

Dienstag	19.30-20.30 Uhr
	24.12.2008 bis 04.01.2009 (Weihnachtsferien)

Medienbestand Online

Der Bestand der Bibliothek mit etwa 12'000 Medien ist im Internet abrufbar.

Im Rahmen der fällig gewordenen Erneuerung der

Verwaltungssoftware hat sich die Bibliothek dem Web Opac angeschlossen. Opac steht für „Online Public Access Catalogue“ und ist ein Verbundkatalog der Bibliotheken im Kanton Zürich. Interessierte können ortsunabhängig via Internet im Bestand der Schul- und Regionalbibliothek Otelfingen nach Medien suchen und werden über die Verfügbarkeit des Produkts informiert. Die Informationsdienstleistung ist für alle frei zugänglich. Reservationen nehmen wir von Kundinnen und Kunden entgegen – mit ein Grund, Bibliotheksbenutzer zu werden!

Der Zugriff erfolgt über www.bibliothek.sekuf.ch (Link Medienbestand online) oder www.winmedio.net/otelfingen.

Falls Ihnen die Recherche in der neuen Onlinedienstleistung Mühe bereitet, so melden Sie sich beim Bibliothekspersonal. Wir beraten Sie gerne, damit Sie erfolgreich Medien suchen und reservieren können.

KULTURELLES

Die fünfte Jahreszeit

Mitten drin stehen wir - in der Advents-, Weihnachts- und Neujahrszeit.

Die Bibliothek präsentiert sich weihnachtlich dekoriert und Bücher mit einer Fülle Ideen, wie sich die fünfte Jahreszeit abwechslungsreich und fröhlich gestalten und erleben lässt, sind ausgestellt. Bastel- und Dekorationsbücher mit attraktiven Ideen und Bilder- und Lesebücher mit wundervollen Geschichten stehen zum Ausleihen bereit.

Neujahrstipp:

Die Bäuche sind mit Köstlichkeiten gefüllt, die Küche ist aufgeräumt, die Kinder werden quengelig, die ersten Gäste gähnen und es dauert trotzdem noch zwei Stunden bis die Champagnerkorken und das Feuerwerk knallen. Diese Momente können mit Gesellschaftsspielen für Gross und Klein leicht überbrückt werden und die Zeit vergeht wie im Fluge. In der Bibliothek steht ein grosses Sortiment an Spielen zur Verfügung.

Kleiner Teddy



Was soll der kleine Teddy nur anziehen? In vier Spielen helfen ihm die Kinder beim Suchen, Sammeln und Kombinieren der Kleidungsstücke. Eine teddybärenstarke Spielsammlung.

Für 2-5 Kinder ab 3 Jahren, Spieldauer ca. 15 Minuten

Auf die Schätze, fertig, los!



Wer war's?



Der magische Ring des Königs wurde gestohlen. Nur die Tiere kennen den Dieb, und deshalb müssen die Schlossbewohner jetzt alle zusammenhalten, und die Hinweise der Tiere aus der „sprechenden Truhe“ richtig verstehen. Mit diesen Hinweisen durchkämmen die Spieler das Schloss, finden den Ring des Königs und retten so das Königsreich.

Kinderspiel des Jahres 2008
 Für 2-4 Spieler ab 6 Jahren, Spieldauer ca. 45 Minuten

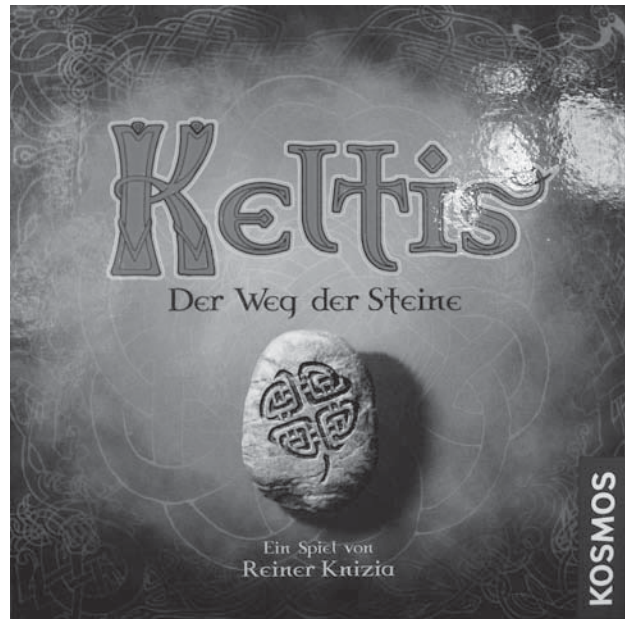
Big Points



Einfach loslegen, denn dem leichten Einstieg in dieses raffinierte und taktische Spiel steht nichts im Weg. Der mit bunten Steinen gepflasterte Weg wird jedesmal neu ausgelegt. Wenn alle Steine auf der Siegertreppe stehen, lässt sich blitzschnell der Gewinner ermitteln und schon wieder kann die nächste Runde beginnen.

Für 2-5 Spieler ab 8 Jahren, Spieldauer ca. 25 Minuten

Keltis – Der Weg der Steine



Hier müssen Sie keine dicke Spielanleitung wälzen, sondern können schnell loslegen. Durch geschicktes Auslegen von Karten wird versucht die Spielfigur auf den Steinpfaden möglichst weit voran zu bringen. Sieger ist, wer am weitesten gekommen ist und somit am meisten Punkte kassiert.

Spiel des Jahres 2008

Für 2-4 Spieler ab 10 Jahren, Spieldauer ca. 40 Minuten

Ich wünsche Ihnen angenehme Dezembertage, ein fröhliches Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr.

Für das Bibliotheksteam

Evi Wyss

Dä gschnällscht Bopplisser

Vier Bopplisser Kinder haben aus eigener Initiative den sportlichen Wettkampf „dä gschnällscht Bopplisser“ organisiert. 20 Kinder massen sich in der Geschwindigkeit und lieferten anschliessend der BOZY den folgenden Artikel fixfertig, inklusive den selber geschossenen Fotos.

Am 19.11.2008 hat der „gschnällscht Bopplisser“ stattgefunden. Als erstes startete die Kategorie A. Päng! und dann ging es los. Sie mussten zwei Runden absolvieren. Die Runde führte hoch zum Farissen, rüber zur Pappel und runter zum Schulhaus und zum Schluss ins Ziel. Bei den einen mit Schuhen und bei den anderen ohne Schuhe, aber es kamen alle ins Ziel. Sie hatten den Lauf ohne Probleme absolviert. Als zweites startete die Kategorie B. Nur drei Teilneh-

mer rannten die 2,5km. Jetzt war Kondition gefragt. Als alle die drei Runden hinter sich gebracht hatten, musste umgebaut werden für den Sprint. Beim Sprint verlief es folgendermassen: Es rannten immer zwei Kinder auf einmal los. Für jeden Teilnehmer gab es am Schluss Lebkuchen und etwas zu Trinken. Zum Abschluss gab es noch eine Rangverkündigung mit selbstgebastelten Medaillen. Alle hatten den Plausch dabei. Jetzt noch schnell aufräumen bevor es dunkel wird.



Kategorie B: Céline Andres (3.), Benoît Andres (2.), Jonas Schmid (1.)



Nicola Hagger, Dominik Oetterli, Roman Schneider und Elias Schmid, das OK



Kategorie A: Elias Schmid (3.), Nicola Hagger (1.), Christoph Andres (2.)



Kategorie Sprint: Jonas Schmid (3.), Christoph Andres (1.), Ramon Epprecht (2.)

Kerzenziehen 2008

Das Kerzenziehen wurde vor einigen Jahren von engagierten Eltern ins Leben gerufen. Dieser Anlass hat sich zu einer erfolgreichen Tradition in unserem Dorf entwickelt.

Wir sind erfreut, wie die Kinder (und natürlich auch die Erwachsenen) mit grossem Engagement und Disziplin ihre Kerzen gezogen haben. Es sind fantasievolle Meisterwerke entstanden und mit grossem Stolz nach Hause getragen worden. Dieses Jahr wurde zum ersten Mal Bienenwachs angeboten, mit grossem Erfolg. Beim Warten auf den geschmolzenen Wachs oder einem Platz zum "tünkeln" ist manches gute Gespräch entstanden.

Wir haben noch viele Ideen und möchten unser Angebot entsprechend der Nachfrage ausbauen.

Zum Beispiel einen Abend nur für Erwachsene (bei einem Cüpli oder Glas Rotwein) oder einen Morgen für Väter und Kinder.

Haben Sie Interesse an einem dieser Angebote? Dann melden Sie sich bei uns.

Vielen Dank unseren jungen motivierten Helfern, die uns tatkräftig unterstützt haben. Herzlichen Dank auch für das zahlreiche Erscheinen von Gross und Klein.

Wir freuen uns auf das nächste Jahr!

das Kerzenziehteam

Petra Fleischli, Eliane Moser, Gabi Schmid, Elsbeth Ball Kübler, Christine Dübendorfer



Der Kiosk wurde von den Kindern betreut



Gross und Klein sind fleissig am Kerzenziehen



Alle voll im Element...



Am Schluss schnitzten einige Frauen richtige Kunstwerke in die noch etwas warmen Kerzen

Grüsse aus Obamaland

Neue Präsidenten ziehen nach 100 Tagen Bilanz für die Weltöffentlichkeit, ich exklusiv für die BOZY schon nach zwei Monaten. So lange ist es nämlich her, seit Elisabeth und ich in Boppelsen aus- und in Palm Beach Gardens eingezogen sind. Natürlich werde ich hier nicht die Lage der Amerikaner zwischen Finanzkrise und Irakkrieg erörtern - schliesslich bin ich ja nicht der Präsident - sondern unsere eigene kleine Welt zwischen Mike the Plumber, furchterregenden Haushaltgeräten und der Suche nach neuen Hobbys.

Im Rückblick verlief der Umzug eigentlich ziemlich reibungslos. Die Bopplisser sponserten Matratzen, Tische und Silberbesteck, um unser Überleben in den vier Wochen zwischen der Verschiffung unseres Haushalts und unserer Abreise zu sichern. Die US Immigration liess uns tatsächlich immigrieren, und IKEA sei Dank hatten wir nach nur einer Nacht im Hotel schon ein eigenes Bett und das Nötigste für die ersten Tage. Zu unserer grossen Freude kam der Container mit den Möbeln eine knappe Woche nach unserer Einreise an, und noch eine Woche später waren wir voll funktionsfähig in unserem neuen Zuhause in Florida.

Bezüglich Häusern scheint schmal und hoch unser Schicksal zu sein - das galt schon in Boppelsen und offenbar auch hier. Auch unsere US-Bleibe hat drei Stockwerke und ist mehr hoch als breit. Es ist ein Reihenhaus in einer Siedlung mit 300 Einheiten, für amerikanische Verhältnisse also richtig gemütlich.

Getting started

Nach vier Tagen trat Elisabeth ihre neue Stelle als „Manager for Processes and Tools“ bei einem Hersteller von High-Tech-Teilen für Kraftwerks-Gasturbinen an. Der Start war schnell und heftig, Amerikaner halten nichts von langem Einarbeiten. Praktisch vom ersten Tag an ging sie an die Umsetzung ihrer Projekte, darunter so schwer verdauliche Brocken wie die Einführung von SAP. Ich dagegen war in den ersten beiden Wochen vollzeitlich als „Manager for Furniture and Infrastructure“ tätig, bis auch ich mein Büro wieder eröffnen konnte. Ich habe mich um die Einrichtung und um die allgemeine Infrastruktur mit Strom, Telefon, Kabelfernsehen und Internet gekümmert, habe Autos gekauft, Versicherungen abgeschlossen und bei alledem viel, viel telefoniert. Da unser Fall nie einer der Standardfälle ist, welche die automatischen Telefonsysteme der Firmen und Ämter abdecken, verbringt man bei jedem Anruf viel Zeit in den Abfrage- und Werbeschleifen, bis man

sich endlich zu einer menschlichen Stimme durchgeklickt hat. Nicht selten sitzt diese in einem Call Center in North Dakota oder Indien und ist überfordert mit Ausländern, die weder Sozialversicherungsnummer noch US-Fahrausweis noch US-Kreditkarte haben. Kein Wunder, passieren bei der Datenaufnahme Fehler. Leider sieht man das nicht übers Telefon. Man stellt es erst fest, wenn man Post erhält. Manchmal entwickeln sich absurde Szenen, wenn unsere Korrekturangaben mit Einträgen in anderen US-Dokumenten verglichen werden (die haben wir nämlich mittlerweile). „Tut mir leid, Ihre Daten stimmen nicht mit dem Fahrausweis überein, den Sie angegeben haben.“ - „Genau, deshalb rufe ich ja an.“ - „Tut mir leid, wir können Sie nicht identifizieren, weil Ihre Daten nicht übereinstimmen.“ - „Das ist ja das Problem, der Nachname meiner Frau muss korrigiert werden, so wie er im Pass und im Fahrausweis steht.“ - „Wir können das nicht verifizieren, bitte schicken Sie uns eine Heiratsurkunde“. An diesem Punkt verabschiedet man sich dann freundlich und ruft so lange wieder an, bis man auf eine Person trifft, die das tut, was man will.

Staubsaugen auf amerikanisch

Es ist kaum zu glauben, wie viele Dinge wir noch kaufen mussten, obwohl wir doch unseren ganzen Haushalt aus der Schweiz mitgebracht haben. Dabei ging es nicht nur um spannende Dinge wie Autos oder Fernseher, sondern oft genug um ödes Gerät wie Mixer, Bügeleisen oder Staubsauger. Unseren herzigen Schweizer Schlitten-Staubsauger mussten wir wie alles, was mit Strom betrieben wird, in der Schweiz zurück lassen. Auf der Suche nach einem Ersatz stellten wir fest, dass Amerika ganz andere Vorstellungen vom Staubsaugen hat. Das Konzept der Schlittenstaubsauger mit einem langen und leichten Rohr ist hier unbekannt. Der Grund ist wohl die Vorliebe der Amerikaner für extrem hochflorige Teppiche. Unsere Teppiche im Schlaf- und Gästezimmer

sind zum Glück nicht ganz so knöcheltief wie jene in einigen Häusern, die wir im August besichtigt haben. Wir haben uns immer gefragt, wie die hygienebewussten Amerikaner mit diesen Käferkulturen leben können. Der amerikanische Staubsauger ist die Antwort. Amerikanische Staubsauger sind nie herzig. Sie sind gross, schwer und laut. Und vor allem stehen sie aufrecht. Es sind aufrecht stehende Saugmonster, die am Fuss porentief saugen und mit einem motorgetriebenen Bürstenwerk ausgestattet sind, mit dem ein Schweizer Kleinbauer seine Felder bestellen könnte. Wir bestellen damit unsere Langhaar-Teppiche. In einem einzigen Arbeitsgang pflügen und eggen wir die Schlafzimmer, die danach aussehen wie neu. Es gibt sogar Staubsaugermodelle mit angetriebenen Rädern. Das hat unserer zwar nicht, dafür einen Frontscheinwerfer, dessen Zweck allerdings nicht ganz einsichtig ist, weil es das grosse Monster eh nie unter ein Bett schaffen wird. Aber wir werden das sicher noch herausfinden.

Mike the Plumber

Das ist eine Warnung: was jetzt folgt ist nichts für empfindliche Gemüter. Sensiblere Naturen sollen den Abschnitt überspringen, denn es geht um unappetitliche Dinge.

Es kann ja vorkommen, dass eine Toilette verstopft. In der zweiten Woche passierte mir genau das. Nach erfolglosem Bemühen, das Problem zu lösen, bemerkte ich plötzlich, dass sich in der Duschenwanne etwas bewegte. Mich traf fast der Schlag: auch die ganze Duschenwanne war fast bis zum Rand gefüllt mit Wasser. Das Toilettenproblem hatte sich auf die Dusche ausgeweitet.

Das war der Zeitpunkt, an dem ich unseren Vermieter anrief. Der kam schnell, musste aber nach einer todesmutigen Aktion mit der Saugglocke aufgeben. Ein Sanitär mit größerem Gerät musste her. Unser Joe the Plumber hiess Mike, aber leider konnte Mike the Plumber an diesem Abend nicht mehr kommen. Das war sehr, sehr schade. Denn das Desaster brach erst am nächsten Morgen so richtig aus, als Elisabeth die Abwaschmaschine in Betrieb setzte. Die Abwaschmaschine im ersten Stock brachte die Duschenwanne und die WC-Schüssel im Parterre zum Überlaufen und setzte das ganze Badezimmer und wenig später den Gang davor unter Wasser, das nicht nur nach Abwaschmittel roch.

Mike the Plumber kam schliesslich gegen Abend und schickte eine Kamera durch die Abwasserleitung. Die



Unser neues Zuhause mit Privatpalme

Leitung hatte ein Loch, und ein halber Meter langer Zopf aus dichtem Wurzelgeflecht hatte sie komplett verstopft. Mike grub die Leitung noch am gleichen Abend aus und ersetzte das defekte Stück Rohr. Seither fliesst wieder alles dorthin, wo es hin soll.

Andere Länder, andere Hobbys

Sportlich und hobbymässig müssen wir uns etwas umorientieren. Zum Motorradfahren ist Florida leider ungeeignet. Dem todlangweiligen Strassennetz können nur amerikanische Harley-Fahrer etwas abgewinnen. Der gemeine europäische Motorradfahrer hingegen muss angesichts von 800 km Anfahrtsweg bis zur ersten vernünftigen Kurve in den südlichen Appalachen kapitulieren und sich nach einem anderen Hobby umsehen.

Wir waren auch darauf vorbereitet, dass es im Winter nichts wird mit Skifahren und Snowboarden. Es gibt zwar einen Skiclub in Florida (wirklich wahr!), aber wir wollen ja nicht die Kuhschweizer sein, die im Ausland unbedingt die gleiche Bratwurst wie zu Hause essen müssen. Wir werden auch sportlich lokale Kost essen, keine Frage. Aber leider, leider ist Golf in Florida die Nummer Eins der landestypischen Spezialitäten. Das sind Bad News (für mich, nicht für Elisabeth). Nummer Zwei ist Fischen, Hochseefischen. Das sind Worst News (für beide).

Eher unerwartet ist die Erkenntnis, dass auch Velofahren trotz den angenehmen Wintertemperaturen keine Option ist. Auf unser Steckbrätt-Inserat in der letzten BOZY hatten sich etwa ein Dutzend Leute gemeldet, die sich alle für Elisabeths altes Velo interessierten. Sie hätten noch zwei Velos mehr haben können. Das Mountain Bike kommt hier nur auf der Fahrt zum Briefkasten zum Einsatz, und das Rennrad bekommt Standschäden. In einer Gegend, die auf einer Länge von 500 km lückenlos überbaut ist, in der sogar die Quartierstrassen vierspurig sind (ganz zu schweigen vom sechs- bis achtspurigen Rest) und in der die Autofahrer generell nicht wissen, was sie mit einem Fahrrad auf einer öffentlichen Strasse anfangen sollen, fühlt man sich als Velofahrer nicht nur fehl am Platz – man ist es.

Aber es gibt Alternativen. Joggen zum Beispiel. Erstaunlicherweise gibt es in Palm Beach Gardens entlang der meisten Strassen gut ausgebaute Fusswege, die mit einem breiten Rasenstreifen von der Strasse abgetrennt sind. Wenn man sich einmal damit abgefunden hat, dass man nicht auf einem Waldweg an der Lägern läuft, sondern auf einem Betonband entlang von bolzengeraden Autostrassen von der Grösse der Limmattaler A1, dann lässt es sich hier

gar nicht schlecht joggen. Ganz besonders, weil man das hier das ganze Jahr in kurzen Hosen tun kann. Oder man geht ins Fitnessstudio. In unserer Siedlung gibt es nicht nur einen sehr schönen Swimming Pool, sondern auch ein hübsches kleines Fitness-Center, wo wir regelmässig trainieren. Oft haben wir das Studio ganz für uns allein, denn der Andrang der anderen Bewohner hält sich sehr in Grenzen.

Den Need for Speed befriedigen aber weder Jogging noch Fitness-Center. Deshalb wird unser neues Adrenalin-Hobby wohl das Kite-Surfen werden. Wir wohnen nur sieben Meilen vom Juno Beach entfernt, einem Mekka für Kite-Surfer, die sich von grossen Drachen auf einem Surfbrett durch die Wellen ziehen lassen. Das sieht nach einer valablen Alternative zu Snowboard und Motorrad aus. An den Wochenenden üben wir schon fleissig mit den Übungsdrachen am Strand. Demnächst sollten wir reif sein für die ersten Fahrversuche auf dem Wasser.

Wie man sieht, ist der Start in den USA gut gelungen. Zwar vermissen wir manchmal die Lägern und die Schweizer Berge (man kann sagen was man will – flaches Land ist langweilig), und im Verkehr mit den Behörden denken wir oft an die Bopplisser Gemeindeverwaltung (dort sollte man die angeblich so effizienten Amerikaner mal in ein Praktikum schicken). Aber über die paar wenigen Luxusprobleme, mit denen wir uns hier herumschlagen, tröstet immer wieder Eines hinweg: das Wetter. November bei knapp 30 Grad und Sonne ist halt schon etwas anderes als das kalte Grau des Zürcher Winters. Deshalb bleiben wir wohl noch eine Weile.

*Für die BOZY
Thomas Wüthrich*

Berichte aus dem Jugendsekretariat Dielsdorf

Babysittervermittlung

Familienarbeit ist vielschichtig, anspruchsvoll und vor allem eine Aufgabe, die Eltern rund um die Uhr fordert. Gerade Säuglinge und Kleinkinder brauchen sehr viel Aufmerksamkeit, Zuwendung, Fürsorge und Unterstützung beim Erkunden ihrer Umgebung und beim Erlernen von Fähigkeiten. Dass während dieser intensiven Zeit viele individuelle Bedürfnisse der Eltern in den Hintergrund treten, ist ganz natürlich und wird von vielen Eltern auch gern in Kauf genommen. Dennoch haben auch noch so treu sorgende Eltern ab und zu das Bedürfnis, einen Abend zu zweit oder mit Freunden zu verbringen.

Es liegt auf der Hand, dass Eltern dabei auf Hilfe von Dritten angewiesen sind und nicht immer hat ein Familienmitglied oder eine Nachbarin die Zeit und Möglichkeit, die Kinderbetreuung zu übernehmen. Da könnte ein Babysitter die geeignete Lösung sein. Wie aber finden Eltern einen geeigneten Babysitter? Die Kontaktstelle für Kleinkindfragen des Jugendsekretariats Dielsdorf führt eine Liste mit Namen und Adressen der Babysitter, die einen eineinhalb Tage dauernden Babysitterkurs absolviert haben. In diesem Kurs werden den Babysittern die wichtigsten Grundkenntnisse über die Entwicklung des Kleinkindes, das Spielverhalten, die Bedeutung von Ritualen, sowie die Pflege, die Unfallverhütung und das Zubereiten von Mahlzeiten vermittelt.

Seit etwa einem Jahr gibt es in fast jeder Gemeinde des Bezirks eine Babysittervermittlerin, die ebenfalls über die Namen und Adressen der Kursabsolventinnen in ihrer Gemeinde verfügt und diese gerne an Interessierte weiterleitet.

Für die Kontaktaufnahme, ein allfälliges Kennenlernen und eine Terminvereinbarung mit dem Babysitter sind dann die Eltern zuständig. Für das erste Kontaktgespräch mit dem Babysitter sollte genügend Zeit zur Verfügung stehen. So kann man herausfinden, ob gegenseitige Sympathie vorhanden ist und ob sich die Eltern eine Betreuung durch den Babysitter mit gutem Gefühl vorstellen können. Bei diesem Vorstellungsgespräch sollten auch die gegenseitigen Erwartungen und Pflichten geklärt werden.

Bei einer ersten Betreuungssituation ist in jedem Fall die Anwesenheit eines Elternteils empfehlenswert. Das ermöglicht einerseits, dass sich Kind und Babysitter in einer entspannten Situation kennen lernen, und gibt andererseits den Eltern Gelegenheit zu sehen, wie das Kind und der Babysitter aufeinander

reagieren.

Gerne gibt die Kontaktstelle für Kleinkindfragen ihre Empfehlungen über die Entlohnung der Babysitter, die Leistungen, die Eltern von einem Babysitter erwarten dürfen, und die Pflichten als Eltern dem Babysitter gegenüber an interessierte Eltern weiter. Auch können Eltern bei der Kontaktstelle erfahren, wer in ihrer Wohngemeinde als Babysittervermittlerin tätig ist. Diese Angabe ist auch unter www.lotse.zh.ch abrufbar.

*Annette Tschudin, Gemeinwesenberaterin
November 2008*

Wann kommt ein Kind ins Heim?

„Nehmen Sie uns jetzt das Kind weg?“ Diese Frage wird uns nicht selten gestellt. Insbesondere dann, wenn Eltern sich nicht von sich aus an uns wenden. Wenn Personen aus dem Umfeld melden, einem Kind gehe es nicht gut, erteilt uns die Vormundschaftsbehörde den Auftrag, die Situation des Kindes abzuklären – das Wohl des Kindes steht immer im Vordergrund. In diesen Fällen kommen die Eltern unfreiwillig und oft mit grossen Ängsten zum ersten Gespräch. Die Frage, ob ihnen das Kind weggenommen wird, bringt diese Angst zum Ausdruck. Im Verlauf des Gespräches berichten die Eltern, wie sie die Situation einschätzen. Sehr häufig kommen dann Sorgen und Nöte zur Sprache, die sie im Alltag als Eltern plagen. Finanzprobleme, Kinder die nicht gehorchen, Suchterkrankung eines Elternteils, Schwierigkeiten in der Schule, Arbeitslosigkeit und vieles mehr sind mögliche Probleme, die die Familie tagtäglich belasten.

Und jetzt? Wird das Kind im Heim platziert? 83 Kinder und Jugendliche aus dem Bezirk Dielsdorf leben im Moment in einem Heim. Jedes Kind und dessen Familie hat seine eigene Geschichte und bei jedem Kind gab es Gründe, weshalb ein Heimaufenthalt notwendig wurde. Vielen Eltern fällt dieser Schritt schwer, auch dann, wenn sie grundsätzlich dahinter stehen.

Ein Heimeintritt ist nur eine von vielen möglichen Varianten. Dieser Entscheid wird sorgfältig getroffen und kann Eltern und Kinder vor weiterem Leid bewahren und alle Beteiligten entlasten. Der ständige Kampf im Alltag fällt weg und die Beziehung zwischen Eltern und Kind kann wieder entspannter gelebt werden. Das Wissen, dass sich Fachleute um

das „schwierige Kind“ kümmern kann erleichtern. Es besteht jetzt die Möglichkeit, eigene Probleme anzugehen - ohne dabei tagtäglich unter dem Druck zu stehen, eine gute Mutter oder ein guter Vater zu sein. Dies wiederum kann dazu beitragen, dass das Kind nach einer gewissen Zeit wieder bei den Eltern leben kann.

Es gibt Situationen, in denen ein Kind zu seinem eigenen Schutz gegen den Willen seiner Eltern in ein Heim platziert werden muss. Dies ist aber nur dann der Fall, wenn andere Unterstützungsangebote nicht greifen, nicht genügen oder nicht umgesetzt werden können.

Die Palette an Unterstützungsangeboten ist gross und diese Aufzählung sicher nicht vollständig: Beratungsgespräche zu Erziehungsfragen; die Therapie eines Kindes, eines Elternteils oder auch der ganzen Familie; Klärung der finanziellen Situation; Tages- oder Wochenbetreuung des Kindes in einer Pflegefamilie; neue Gestaltung der Freizeit; Fachberatung im Suchtbereich; Mittagstischbetreuung des Kindes; Umzug in eine grössere Wohnung; Klärung der Elternbeziehung ...

Den Möglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt!

Marlis Minor, Leiterin Jugend- und Familienberatung, November 2008

Ist "gute Erziehung" lernbar?

Unter diesem Titel hat die Universität Zürich im Sommer gemeinsam mit dem Schweizerischen Bund für Elternbildung (SBE) und der Bildungsdirektion zu einem Symposium mit namhaften Fachleuten aus Erziehungswissenschaft und Familienforschung eingeladen. Aber was ist "gute Erziehung"?

Erziehungsregeln wechseln mit dem Zeitgeist und doch behaupten sich gewisse Praktiken hartnäckig. Der Satz "En Ohrfiig hät no niemertem gschadet!" ist keine Erziehungsnorm mehr, aber Eltern handeln immer noch danach. Körperlichen Schmerz und seelische Demütigung zur Züchtigung einzusetzen, mag zwar eine lange Tradition haben, als Erziehungsmassnahmen sind sie aber wenig brauchbar, wie eine kürzlich veröffentlichte Nationalfondsstudie zeigt. Eine Erziehung, die auf Bestrafungen und Sanktionen basiert, führt keineswegs zu disziplinierten jungen Erwachsenen, sondern im Gegenteil zu antriebschwachen und wenig verantwortungsbewussten. Eine eigenständige und gefestigte Persönlichkeit entwickeln dagegen Kinder, die von ihren Eltern viel Unterstützung und Zuwendung erfahren und die durch klare Regeln geführt werden.

Allerdings können sich Eltern immer weniger auf allgemein gültige Regeln abstützen: Galten Kinderkrippen früher als Notlösung, so zeigt sich heute, dass sie die Entwicklung des Kindes fördern können. Oder wie vermittelt man einfache Anstandsregeln, wenn die Fussballstars ständig und unbeirrt auf den Rasen spucken? Und solange Weltklassesportler als Dopingbetrüger entlarvt werden und politische Auseinandersetzungen nicht mit Argumenten, sondern mit Diffamierungskampagnen gewonnen werden, von welchen Vorbildern sollen Kinder die allseits gepredigte Fairness lernen?

Weil sich Eltern immer weniger an gesellschaftlich anerkannten Normen orientieren können, brauchen sie mehr persönliche Grundlagen. Sie brauchen Wissen in spezifischen Erziehungsfragen (Wie viel PC-Konsum ist in welchem Alter angemessen? Wie viel Taschengeld? Wie viel Ausgang?). Eltern müssen nicht Erziehungsexperten werden, aber je flexibler und unberechenbarer die Welt ist, desto mehr ist ihre Festigkeit gefragt. Sie müssen als Erziehungsverantwortliche fähig sein, ihren Kindern Respekt, Liebe und Sicherheit zu vermitteln. Das passiert auch im 21. Jahrhundert nicht per Joystick oder Handy, sondern durch die Art und Weise, wie Eltern den Kontakt mit ihren Kindern gestalten.

Denn Kinder brauchen Erwachsene, denen sie vertrauen können, die verlässlich sind. Sie brauchen Erwachsene, die weder durch übertriebene Sanktionen Angst und Schrecken verbreiten, noch solche, die durch ihre inkonsequente Erziehungspraxis Verwirrung stiften. Kinder müssen erfahren, wie Regeln und Grenzen ihre Entwicklung leiten und nicht abwürgen. Kinder wollen begleitet werden, aber nicht gegängelt, sie wollen gefordert werden, aber nicht gejagt. So lernen sie Selbstverantwortung - und damit auch Selbstdisziplin.

Gute Erziehung ist lernbar. Eltern können lernen, wie sie für ihre Kinder unspektakuläre, aber spürbare und bedeutsame Bezugspersonen sein können. Anregung dazu bieten Elternbildungsveranstaltungen, wie sie jeweils im Halbjahresprogramm, herausgegeben von der Geschäftsstelle Elternbildung West für die Bezirke Dielsdorf und Bülach, zu finden sind. Interessierte Eltern und Organisationen können es kostenlos beziehen unter Telefon 044 855 65 60 oder E-Mail eb.west@ajb.zh.ch.

*Martin Gessler, Leiter Elternbildung West, Jugendsekretariate Dielsdorf und Bülach
November 2008*

Steckbrätt

Das BOZY-Team möchte dazu beitragen, dass Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, weitergegeben werden. Am Steckbrätt können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten. Bitte melden Sie sich bei:

Katharina Schneider
 Otelfingerstrasse 3
 8113 Boppelsen
 Tel. 044 845 00 91
 redaktion@bozy.ch

Suche...

einen Bügel zum TripTrap

Anna Huber
 Tel. 044 860 15 34 am Abend

Zu vermieten

Die Westernbar vom BOZY-Anlass

gehört dem Inline-Team Furttal und kann gemietet werden.

Interessenten wenden sich an Beat Jaisli
 Tel. 044 844 28 33 oder
 079 430 73 78

Steckbrätt jetzt online

Die Steckbrätt-Inserate werden neu auch auf unserer Homepage publiziert. Falls Sie keine Online-Veröffentlichung wünschen, teilen Sie uns dies bitte mit.

Zu verkaufen

Keyboard Yamaha PSR 550 mit Verstärker

Adrian Vogt
 Tel. 044 884 73 73

Zu vermieten

Parkplatz in Tiefgarage

Tiefgaragenplatz an der Hofwiesenstrasse 3 in Boppelsen ab sofort zu vermieten.

Miete: 120 Fr./Monat.

Interessierte melden sich bei:
 Thomas Wüthrich
 Tel. 044 845 31 64 (ab 14:00)
 et@elisabeth-tom.ch

Aus dem Gemeindehaus

Baubewilligungen

Es wurde folgende Baubewilligungen erteilt an:

- Edwin und Katerina Wartenweiler, Unterdorfstr. 2, Boppelsen für den Abbruch und den Neuaufbau der Liegenschaft Stapfenstr. 1.
- Primarschulpflege Boppelsen für die Erweiterung der Schulanlage um einen Doppelkindergarten mit Nebenräumen.
- Walther Architektur AG, Boppelsen für eine Wärmepumpeanlage für das Wohnhaus Rebbergstrasse 15.
- van Rijn Milko, Hofwiesenstr. 41, Boppelsen für einen unbeheizten Wintergarten und die Fenstervergrösserung.
- Huser Ruth, Rebbergstr. 40, Boppelsen für einen Hundezwinger.

Sitzbankgarnitur beim Weiher

Die Sitzbänke und der Tisch beim Weiher sind in einem schlechten Zustand. Der Gemeinderat hat den Kredit in der Höhe von 2'761 Fr. für den Ersatz der Anlage bewilligt. Das Forstrevier wird eine neue Sitzgelegenheit errichten.

Betreuung der Asylbewerber

In den letzten Jahren wurden unsere Asylbewerber durch die Firma ORS betreut. Der Vertrag mit ORS wurde seitens des Gemeinderates im Herbst vergangenen Jahres gekündigt, mit der Absicht eine gemeindeeigene Lösung zu suchen. Diese wurde nun gefunden. Die Asylbewerber werden ab 1. Oktober 2008 durch Christian Widmer, Weidgangstr. 3, Boppelsen betreut. Er ist für sämtliche Bereiche zuständig und auch Ansprechpartner.

ARA-Zweckverband

Der Gemeinderat hat den Voranschlag 2009 des Zweckverbandes ARA Otelfingen genehmigt. Es wird ein Aufwand in der Höhe von 984'200 Fr. und ein Ertrag von 10'000 Fr. ausgewiesen. Der Aufwandüberschuss wird anteilmässig von den beteiligten Gemeinden bezahlt. Für Boppelsen ergibt sich ein Betrag von 179'252.80 Fr. oder 18.4%.

SBB-Tageskartenverkauf

Der Verkauf der SBB-Tageskarten für Gemeinden war bislang ein Erfolg. Es wurde eine 84%-ige Auslastung ausgewiesen, d.h. es konnten 409 Karten verkauft werden. 251 Stück gelangten an auswärtige Personen, deren 158 an Einheimische. Der Gemeinderat diskutierte über die Weiterführung des Verkaufs und kam zum Schluss, diese Dienstleistung weiter anzubieten. Allerdings werden zwei Neuerungen eingeführt. Für auswärtige Billettkäufer steht der Zugriff für ein Ticket erst 30 Tage vor dem entsprechenden Datum offen. Weiter mussten die Preise erhöht werden. Somit kosten ein Billet für Einheimische 35 Fr. (wie bisher) und eines für Auswärtige 55 Fr. Der Gemeinderat hofft, dass die Bevölkerung das Angebot weiterhin oder noch besser nutzt.

Einbürgerungen

Der Gemeinderat hat folgende Personen in das Bürgerrecht der Gemeinde Boppelsen aufgenommen:

- Herr Thilo Schmidt und die Kinder Niklas Axel und Anouk Maria, Ruggernstrasse 13, Boppelsen
- Gemeinderat Thomas Gretler, Alte Buchserstrasse 8d, Boppelsen

Weiter beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2008, Frau Irma Qesia, von Albanien, Sonnhaldenstr. 16, Boppelsen in das Bürgerrecht der Gemeinde Boppelsen aufzunehmen.

Friedensrichterwahl

Der erste Wahlgang für die Erneuerungswahl des Friedensrichters resp. der Friedensrichterin für die Amtsperiode 2009 - 2015 wird auf Sonntag, den 8. Februar 2009 festgesetzt. Die Ortsparteien SVP und FDP wurden über diese Wahl orientiert. Gleichzeitig wurde ihnen mitgeteilt, dass die derzeitige Amtsinhaberin nochmals für das Amt kandidiert.

Anschaffungen des Forstreviers

Das Forstrevier Furttal beantragt den Reviergemeinden Kredite für die Anschaffung eines Forstraktors sowie einer Seilwinde zu genehmigen. Der Gemeinderat Boppelsen stimmt beiden Anträgen zu und genehmigt die entsprechenden Kreditanteile für Bop-

pelsen von 22'100 Fr. für den Traktor und 16'165.35 Fr. für die Seilwinde.

Daten 2009

Wie immer im Herbst, setzt der Gemeinderat wichtige Daten für das kommende Jahr fest. So wurden die 14-täglichen Sitzungen fixiert - beginnend am 06. Januar 2009. Die Gemeindeversammlungen finden am 12. Juni 2009 und 03. Dezember 2009 statt. Vom 4. - 9. Mai 2009 wird wiederum eine Move-Woche durchgeführt und jeweils am ersten Samstag in den Monaten März, Juni, September und Dezember wird Altpapier und Karton gesammelt. Eine detaillierte Liste ist auf der Gemeindeverwaltung erhältlich.

Bibliothek - Voranschlag 2009

Das Budget 2009 der Bibliothek Otelfingen wurde zur Genehmigung vorgelegt. Es sieht einen Aufwand von 64'650 Fr. vor. Der Anteil der Gemeinde Boppelsen am Defizit beträgt 6'819.60 Fr.

Betreibungskreis Buchs

Die Gemeinde Boppelsen befürwortet die Schaffung eines Betreibungskreises mit Sitz in Buchs. Die Gemeinden Buchs, Otelfingen, Hüttikon, Dänikon, Dällikon und Boppelsen sollen zu einem Betreibungsamt zusammengefasst werden. Die Kosten für das neue Amt werden nach den Einwohnerzahlen der beteiligten Gemeinden aufgeteilt. Durch die Zusammenlegung können Synergien genutzt werden, die letztlich zu Kostensenkungen führen sollten. So jedenfalls sind die vorliegenden Schätzungen. Der bisherige Amtsinhaber Werner Melliger wurde über die Neuerungen, die kantonsweit Anwendung findet, orientiert. Er wird das Amt zum gegebenen Zeitpunkt niederlegen. Die Wahlen der neuen Betreibungsbeamten müssen im Frühjahr 2010 trotzdem wieder durchgeführt werden. Gleiches gilt auch für den Gemeindeammann.

Weihersanierung - Genehmigung der Bauabrechnung

Die Sanierung des Bopplisser Weihers ist abgeschlossen. Der bewilligte Kredit von 65'000 Fr. muss nicht ausgeschöpft werden. Die Abrechnung zeigt Nettoausgaben von 59'438.15 Fr., was einer Kostenunterschreitung von 5'561.85 Fr. entspricht.

Quartierplan Unterdorf - Erschliessung des Gebietes

Die Quartierplankommission des QP Unterdorf unterbreitet dem Gemeinderat den Antrag, das Hauptgebiet des Quartierplanes sei so zu erschliessen, wie dies ursprünglich im ersten Entwurf geplant war. Demnach soll eine Stichstrasse von der Hofwiesenstrasse her ins rückwärtige Gebiet gezogen werden. In der Zeit seit der ersten Grundeigentümergeversammlung und heute wurde auch eine zweite so genannte dezentrale Erschliessungsvariante geprüft. Die Kommission kommt aber zum Schluss, dass diese dezentrale Erschliessung

- ein Stückwerk ist,
- zuviel Land verbraucht,
- teurer zu stehen käme, als Variante zentral
- kompliziert wäre, da viele Detailpositionen mit Dienstbarkeiten zwischen den Grundeigentümern gelöst werden müssten.

Die Basis für den vorliegenden Antrag liegt in den Besprechungen mit den Grundeigentümern, den Berechnungen, der ausgearbeiteten Bewertung der beiden Varianten und den Diskussionen innerhalb der Kommission.

Die zentrale Erschliessung ist zukunftsorientiert und für das Gebiet gesamthaft gesehen die beste Lösung.

Die Erschliessung des Kerngebietes des QP Unterdorf soll zentral, d.h. mit einer Stichstrasse ab Hofwiesenstrasse, sowie mit zwei Fusswegen erschlossen werden. Die alte Bergstrasse soll bis zum Grundstück der Familie Angulo ausgebaut werden und nur noch bis dort bestehen bleiben. Für den Bach wird eine Gewässerbaulinie ausgearbeitet. Dem Ingenieurbüro Müller AG, Dielsdorf wird der Auftrag erteilt, die Planung wie vorstehend, d.h. Basis zentrale Erschliessung, so voranzutreiben, dass die zweite Quartierplanversammlung im Frühjahr 2009 durchgeführt werden kann.

Zivilschutz Ausgleichsgebiete - Nachweis über die Schutzraumabdeckung in Boppelsen

Das Ingenieurbüro Müller AG Dielsdorf hat aufgrund des Auftrages des Gemeinderates vom 29. April 2008 das Verfahren über die Ausgleichsgebiete durchgeführt und einen entsprechenden Bericht dazu erstellt. Daraus geht hervor, dass in der Gemeinde Boppelsen auf die Erstellung von weiteren Schutzräumen verzichtet werden kann. Es

sind an der Stelle von Schutzraumbauten inskünftig Ersatzabgaben einzuziehen.

Finanzplanung

Am 19. Januar 2000 hat der Gemeinderat beschlossen, auf die Ausarbeitung eines Finanzplanes für die Gemeinde Boppelsen zu verzichten und sich auf eine einfache Aufstellung zu beschränken, aus welcher zu erwartende Investitionen ersichtlich sind. Der Grund für den damaligen Entscheid lag darin, dass die Entwicklung der Gemeinde relativ gut überschaubar und kontrollierbar war. Ferner wurde im damaligen Beschluss erwähnt, dass die Struktur der Dorfbevölkerung gut sei, der Einwohnerzuwachs gleichmässig und die vorhandenen Infrastrukturen auf einem guten Stand seien. Grundsätzlich hat sich auch heute an diesen Tatsachen nichts verändert. Trotzdem wird ein Finanzplan gefordert, der nun samt der Investitions- und Ausgabenplanung für die Jahre 2009 - 2013 erstellt wurde.

Wesentliche Investitionen über 50'000 Fr. sind wie folgt enthalten:

- Mehrzwecksaal	1'000'000 Fr.
- Spitäler	893'200 Fr.
- Belagssanierungen	545'000 Fr.
- Wasserversorgungsanlagen	780'000 Fr.
- Abwasserbeseitigungsanlagen	370'000 Fr.
- Gewässerunterhalt	215'000 Fr.
- Diverses	250'000 Fr.

Total kann zurzeit bis 2013 ein ungefährender Finanzbedarf von 4'053'200 Fr. inkl. Wasser und Abwasser beziffert werden. In der Finanzplanung resp. in den Berechnungen werden die Investitionen in der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung aber nicht mitberücksichtigt, da sie selbsttragend sind.

Der Gemeinderat hält, wie im Leitbild gefordert, die Bewirtschaftung der Finanzen und das kostenbewusste Handeln in den Verwaltungsabteilungen ständig bei. Der Gesamtsteuerfuss kann dadurch auf dem heutigen Niveau (27%) behalten werden. Die Politische Gemeinde wird in der Lage sein, ausgleichend zu wirken, wenn grössere Investitionen anfallen.

Die Behörde ist überzeugt, dass mit dieser Strategie, die auf einer gewissen Konstanz basiert, die heute erfreuliche und gesunde Finanzstärke erreicht wurde und man strebt diesen Level auch für die kommenden Jahre an.

Gesetz über die Information und den Datenschutz IDG

Der Regierungsrat hat beschlossen, das neue Gesetz über die Information und den Datenschutz IDG vom 12. Februar 2007 auf den 01. Oktober 2008 in Kraft zu setzen. Damit erfolgt auch für die Gemeinden ein Paradigmenwechsel in Bezug auf den Umgang mit Informationen:

Das Öffentlichkeitsprinzip mit Geheimhaltungsvorbehalt tritt an die Stelle des bisherigen Geheimhaltungsprinzips mit Öffentlichkeitsvorbehalt.

Hintergrund und Grundlage für die Einführung des Öffentlichkeitsprinzips ist die Bundesverfassung, die in Art. 16 die "Meinungs- und Informationsfreiheit" gewährleistet und in Abs. 3 ausführt, dass "jede Person das Recht hat, Informationen frei zu empfangen, aus allgemein zugänglichen Quellen zu beschaffen und zu verbreiten". Mit der neuen Zürcher Kantonsverfassung wurde für den Kanton Zürich eine Neuerung eingeführt, welche jeder Person das Recht auf Zugang zu amtlichen Dokumenten ermöglicht, soweit nicht überwiegende öffentliche oder private Interessen entgegenstehen (Art. 17 KV). Das IDG führt die Bestimmungen in der Verfassung nun aus.

Der Paradigmenwechsel hat auch für Gemeinderat und die Verwaltung einige Konsequenzen. In direkter Anwendung des IDG sind grundsätzlich alle Informationen öffentlich, die im Zusammenhang mit der Amtstätigkeit vorhanden sind. Das schliesst zum Beispiel die Protokolle der Behörden, aber auch elektronisch gespeicherte Dokumente auf den Computern der Ressortvorsteher ein. Selbstverständlich macht das Gesetz auch Vorbehalte - nämlich dort, wo eine rechtliche Bestimmung oder ein überwiegendes öffentliches oder privates Interesse dem Zugang zur Information entgegensteht. So sind zum Beispiel Vormundschafts-, Sozialhilfe- oder Lohndaten grundsätzlich nicht zugänglich. Auch Dokumente, die zum persönlichen Gebrauch dienen (z. B. Handnotizen) oder noch nicht fertig gestellt sind (z. B. Briefentwürfe), sind vom Zugang ausgeschlossen. Zudem sind die Verhandlungen der Gemeindebehörden auch künftig nicht öffentlich (Sitzungsgeheimnis).

Als Informationsverantwortlicher, sofern nichts Spezielles beschlossen wurde, ist der Gemeindegeschreiber bestimmt. Die Entscheidungskompetenz über das Zugangsverfahren obliegt dem Gemeindepräsidenten.

Voranschläge für das Jahr 2009

Verschiedene Voranschläge 2009 wurden zur Abnahme vorgelegt. Es sind dies:

- Forstrevier Furttal:
Betriebsaufwand 688'080.45 Fr., Betriebsertrag 627'300 Fr. Defizit 60'780 Fr.; Anteil Boppelsen 26% oder 15'802.92 Fr. Investitionen total 147'186 Fr.; Anteil Boppelsen 38'268.35 Fr.
- Sicherheitszweckverband Otelfingen:
Aufwand 560'500 Fr., Ertrag 25'300 Fr. Aufwandüberschuss 535'200 Fr.; Anteil Boppelsen 21,1% oder 107'664.25 Fr.
- Friedhof Otelfingen:
Aufwand 59'500 Fr. Ertrag 2'900 Fr.; Aufwandüberschuss 56'600 Fr.; Anteil Boppelsen 30.22% oder 17'105.90 Fr.

Ausbau von E-Voting im Kanton Zürich - Friedensrichterwahl

Für die Abstimmung vom 08. Februar 2009 liegt bereits die Bewilligung vor. Boppelsen wird an diesem Sonntag erstmals per E-Voting nicht nur abstimmen, sondern auch wählen. Dies ist für uns ein Novum und bedarf gewisser Anpassungen in der

Anwendung.

Für das Amt des/der Friedensrichters/in für unsere Gemeinde ist grundsätzlich jede/r Stimmberechtigte wählbar der im Kanton Zürich wohnt. Das System bietet aber nur denjenigen Kandidaten die Möglichkeit für eine elektronische Wahl, welche sich als offizielle Kandidaten innerhalb der gesetzten Frist (30. November 2008) gemeldet haben oder gemeldet wurden, sowie für alle wählbaren Stimmberechtigten die in Boppelsen wohnhaft sind.

Wenn Sie jemanden beispielsweise aus Buchs oder Otelfingen wählen wollen, der nicht als offizielle/r Kandidat/in bekannt ist, dann müssen Sie konventionell wählen und abstimmen und können keinen Gebrauch von E-Voting machen. Wenn diese auswärtige Person aber, wie vorstehend erwähnt, als offizielle/r Kandidat/in gemeldet ist, dann werden Sie sie in der Auflistung der wählbaren Kandidaten im Internet finden.

Wir möchten Sie wiederum dazu ermuntern, E-Voting zu nutzen. Sie erleichtern dem Wahlbüro die Arbeit ganz entscheidend!!

*Gemeindeschreiber
Frank Blindenbacher*

Bevölkerungsbarometer

Stand am	10.05.07	14.08.07	01.11.07	13.05.08	15.08.08	15.11.08
Schweizer	1'088	1'095	1'113	1'112	1'123	1'130
Ausländer	163	169	166	165	165	161
Total Einwohner	1'251	1'264	1'279	1'277	1'288	1'291

Beratungsdienstleistungen der Sozialdienste Bezirk Dielsdorf

Wenn Genuss-oder Suchtmittel zum Problem werden, steht Ihnen als

- Betroffene/Betroffener
- Angehörige
- Arbeitgeber

die MitarbeiterInnen des Fachbereichs

Beratung Suchtprobleme

mit folgenden Angeboten zur Verfügung:

- Klärung der Situation
- Aufnahme einer fachlichen Beratung in Form von Einzel-, Paarberatung oder Arbeit in Gruppen
- Vorbereitung von stationären Aufenthalten

- Einleitung von medikamentösen Behandlungen in enger Zusammenarbeit mit dem Ambulatorium Dielsdorf oder/und den Ärzten der Region
- Coaching

Die Beratung ist unentgeltlich und erfolgt unter Wahrung der Schweigepflicht.

Beratung Suchtprobleme

Geerenstrasse 6, Postfach 21, 8157 Dielsdorf
Tel. 043 422 20 40, sucht@sdbd.ch / www.sdbd.ch

Wenn Sie mit Problemen im Alltag konfrontiert sind, die Ihnen zu entgleiten drohen, stehen Ihnen die MitarbeiterInnen des Fachbereichs

Persönliche Beratung

für folgende Anliegen zur Verfügung:

- Klärung der Situation und Erarbeitung einer Standortbestimmung
 - Aufnahme einer fachlichen Beratung
 - Unterstützung in persönlichen und administrativen Belangen
 - Vermittlung von spezialisierten Angeboten/Stellen
- Die Beratung ist auf die Unterstützung zur Selbsthilfe ausgerichtet. Sie ist unentgeltlich und erfolgt unter Wahrung der Schweigepflicht.

Das Angebot des Fachbereichs Persönliche Beratung richtet sich an Menschen über 18 Jahren und grenzt sich klar von einer langfristig angelegten Unterstützung im Rahmen vormundschaftlicher Massnahmen ab.

Persönliche Beratung

Geerenstrasse 6, Postfach 212, 8157 Dielsdorf
Tel. 043 422 20 50
beratung@sdbd.ch / www.sdbd.ch

Hans Hauser - gestorben am 20. Oktober 2008 - Nachruf des Gemeinderates

Am 20. Oktober 2008 verstarb mit Hans Rudolf Hauser ein ehemaliger Gemeinderat und Gemeindepäsident, der während 12 resp. zehn Jahren die Geschicke der Gemeinde Boppelsen erfolgreich lenkte. Hans, wie er genannt wurde, wurde im Jahre 1974 in den Gemeinderat gewählt und trat als Werkvorstand seine erste Amtsperiode an. Nach dem Hinschied des damaligen Präsidenten Hans Kern übernahm er am 18. Oktober 1976 das Präsidialamt. Insgesamt präsierte er 203 Gemeinderatssitzungen und leitete 23 Gemeindeversammlungen der Politischen Gemeinde. In seiner Amtszeit brach der Bauboom über Boppelsen herein. Unzählige Baubewilligungen wurden mit seiner Unterschrift versehen. Die Landhandel resp. die daraus resultierenden Steuern hinterliessen positive Spuren in der Gemeindegasse. Der Quartierplan Ruggern/Rohracher beschäftigte damals den Gemeinderat ganz stark und war ein grösseres Projekt für die kleine Gemeinde. An seiner ersten Gemeindeversammlung wurden die neuen Statuten der regionalen Planungsvereinigung „Zweckverband Zürcher Planungsgruppe Furttal“ genehmigt, welche heute wieder mit Totalrevision auf dem Tisch zur Genehmigung liegen. Er musste beantworten, wie es mit einem öffentlichen Transportmittel für unsere Gemeinde stehe und weshalb mit der Fusswegverbindung zwischen Rebbeg- und Regensbergstrasse nichts geschehe, obwohl ein einfacher Ausbau versprochen wurde. Ein Kredit für die Renovation und die Erweiterung des Schützenstandes um die Schützenstube, die neue Ortsplanung samt Nutzungsplanung, die Umorganisation der Gemeindeverwaltung in eine zentralisierte mit

vollamtlich tätigem Personal samt EDV-Anlage, die Krediterteilung für den Umbau der Liegenschaft im Hinterdorf von Fr. 1'200'000.00, weitere Kredite für verschiedene Fusswege im Dorf, die Beleuchtung des Radweges Otelfingen-Boppelsen, der Anschluss der Dorfbrunnen an die Wasserversorgung und vieles mehr, waren nur ein kleiner Teil dessen, was in seiner Amtszeit so alles anfiel. Hans lenkte zusammen mit den damaligen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten die Projekte und Geschäfte der Gemeinde mit viel Engagement, Geschick und grossem Sachverstand souverän. Es war im aufstrebenden Boppelsen immer etwas los und die Traktandenlisten von Gemeinderat und Gemeindeversammlung stets reich befrachtet. Trotz allem hatte Hans Hauser immer Zeit für die Geselligkeit. Er schätzte es sehr, mit Kollegen aus den Behörden nach den Sitzungen „im Häni“ ein Glas Bopplisser zu geniessen. Unvergessen bleiben auch die Holzsteigerungen in den Gemeindewaldungen zu Zeiten der Sagerei. Ob nun blau, harzig oder astig, er bot der Gemeinde stets einen guten Preis für das Holz aus dem „eigenen Wald“, wie er stets zu sagen pflegte.

Leider erkrankte er viel zu früh. Aber auch in den schweren Zeiten, wo die Krankheit ihm immer mehr zu schaffen machte, war er immer für einen Schwatz bereit und verlor seinen Humor nicht. Seine ausgeglichene, fröhliche und ruhige Art wird uns lange in guter Erinnerung bleiben und fehlen. Boppelsen hat eine Persönlichkeit verloren.

Gemeinderat Boppelsen

Jubilare 2009

Geburtstage

07. Januar	Hählen, Paul, Bergstrasse 28	88 Jahre
15. Januar	Haupt, Jakob, Bleiki	86 Jahre
16. Januar	Baumann, Kurt, Rebbergstrasse 18	83 Jahre
07. Februar	Gassmann-Wettstein, Lily, Kranken- und Pflegeheim, Dielsdorf	90 Jahre
07. Februar	Mäder-Baumberger, Anna, Otelfingerstrasse 4	82 Jahre
18. Februar	Kessler-Baumberger, Erika, Seniorenzentrum Rosenberg, Zofingen	84 Jahre
16. März	Gassmann, Martha, Kranken- und Pflegeheim, Dielsdorf	85 Jahre
22. März	Gassmann-Widmer, Hedwig, Buchserstrasse 5	80 Jahre
27. März	Gassmann-Schütz, Dora, Lägernstrasse 16	81 Jahre
27. März	Mäder-Schmid, Anna, Sonnhaldenstrasse 11	80 Jahre
31. März	Hegg, Erwin, Bühlstrasse 2	80 Jahre
14. April	Schmid, Johannes, Hinterdorfstrasse 2	81 Jahre
21. April	Sutter-Zimmermann, Martha, Neuwiesstrasse 4	89 Jahre
23. April	Gassmann, Heinrich, Buchserstrasse 5	82 Jahre
27. April	Pestalozzi-Mäder, Maria, Sonnhaldenstrasse 3	81 Jahre
10. Juni	Hählen-Widler, Erna, Bergstrasse 28	83 Jahre
25. Juni	Städeli-Mäder, Johanna, Sonnhaldenstrasse 3	87 Jahre
30. Juni	Gygax, Ulrich, Neuwiesstrasse 8 B	81 Jahre
08. Juli	Häusermann, Hans, Bergstrasse 20	83 Jahre
13. Juli	Vonrüti-Meier, Hermine, Ruggernstrasse 12	89 Jahre
12. August	Gassmann-Mäder, Hedwig, Unterdorfstrasse 4	90 Jahre
13. August	Hägi-Schifhauer, Hella, Im Weidstöckli 7	84 Jahre
13. August	Mäder, Rudolf, Sonnhaldenstrasse 11	85 Jahre
18. August	Binder, Alexis, Hirzelheim, Regensberg	83 Jahre
16. September	Hägi, Hans, Im Weidstöckli 7	86 Jahre
24. September	Wipf-Wiedmer, Elisabeth, Seniorenzentrum Zion, Dübendorf	85 Jahre
29. September	Baumann-Oertli, Nelly, Rebbergstrasse 18	83 Jahre
13. Oktober	Venner-Eggmann, Erika, Regensbergstrasse 43	98 Jahre
20. Oktober	Rhyner, Hans, Rebbergstrasse 21	80 Jahre
26. Oktober	Christen, Ernst, Rohracherstrasse 13	82 Jahre
02. November	Haus-Schutz, Paulina, Bergstrasse 45	93 Jahre
06. November	Kleber, Paul, Buchserstrasse 7	80 Jahre
09. November	Schmidt-Eberhart, Pia, Rebbergstrasse 26	83 Jahre
02. Dezember	Gassmann-Schmid, Anna, Kranken- und Pflegeheim, Dielsdorf	94 Jahre
19. Dezember	Marti, Frieda, Buchserstrasse 11	87 Jahre

Hochzeitstag

24. Januar	Schefer-Schärer, Walter und Susy, Hofwiesenstrasse 23	goldene Hochzeit
12. Dezember	Haupt-Rohrer, Jakob und Madeleine, Bleiki	goldene Hochzeit
31. Dezember	Gassmann-Widmer, Heinrich und Hedwig, Buchserstrasse 5	diamantene Hochzeit

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über die Weihnachts- und Neujahrstage

Die Büros der Gemeindeverwaltung bleiben ab Mittwoch, 24. Dezember 2008 bis Freitag, 2. Januar 2009 geschlossen.

Bei Todesfällen erreichen Sie das Bestattungsunternehmen Gerber in Lindau unter der Tel. 052 355 00 11 (während 24 Stunden). Um die Beerdigung zu organisieren ist die Gemeindeverwaltung zwischen den Festtagen unter der Telefonnummer 079 418 41 41 wie folgt für Sie da:

Montag	29. Dezember 2008	09.00 Uhr - 12.00 Uhr
Dienstag	30. Dezember 2008	09.00 Uhr - 12.00 Uhr
Mittwoch	31. Dezember 2008	09.00 Uhr - 12.00 Uhr

Der Gemeinderat und das Gemeindepersonal wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern frohe und besinnliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

Ab Montag, 5. Januar 2009 ist das Gemeindepersonal wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da:

Montag	08.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Dienstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 18.00 Uhr
Mittwoch	08.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstag	08.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag	07.00 Uhr – 14.00 Uhr	durchgehend

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach vorheriger Absprache möglich.

Frank Blindenbacher

frank.blindenbacher@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 07
Anwesenheit Montag bis Freitag

Zuständigkeit:

- Gemeindeschreiber
- Bauamt
- Sozialdienst Vormundschaft

Christine Meier

christine.meier@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 06
Anwesenheit Dienstag bis Freitag

Zuständigkeit:

- AHV-Zweigstelle,
- Einwohnerkontrolle
- Zusatzleistungen zur AHV/IV

Karin Graf

karin.graf@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 05
Anwesenheit Montag und Dienstag
übrige Tage via E-Mail oder
Telefon erreichbar

Zuständigkeit:

- Finanzverwaltung
- Steueramt

Gemeinde Boppelsen
Oberdorfstrasse 2
8113 Boppelsen

Telefon Zentrale 044 849 70 00
Fax Zentrale 044 849 70 01
www.boppelsen.ch

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE	vierteljährlich
AUFLAGE	650 Exemplare
REDAKTIONSSCHLUSS	Nächste Ausgabe 24.02.2009
REDAKTIONSADRESSE	Bopplisser Zytig c/o Ruth Jaisli Rohracherstrasse 7 8113 Boppelsen Tel. 044 844 28 33 redaktion@bozy.ch www.bozy.ch
REDAKTIONSMITGLIEDER	Susi Feldmann Ruth Jaisli Eva Maisch Sylvia Nigg Katharina Schneider Thomas Wüthrich
FINANZEN	Hildegard Stecher
ABOPREISE	CHF 20.-/Jahr für Bopplisser CHF 30.-/Jahr für Auswärtige
ZAHLADRESSE	Bopplisser Zytig 8113 Boppelsen PC-Kto. 80-70570-0
DRUCK	BoderDruck AG, Oberglatt